

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sondernummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsarbeit), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Dienstag, 20. Januar 1942

Nr. 20

Mit Feodosija begrabene Feindpläne

Die Wiedergewinnung der Krim durch die Sowjets gescheitert

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Januar.

Es ist jetzt sechs Wochen her, seit der deutsche OKW-Bericht die Feststellung traf, daß nunmehr der eingetretene Hochwinter den Charakter der Kämpfe bestimmt. Seitdem ist die große Abwehrschlacht im Gange. Die Bolschewisten legten die Einstellung des deutschen Angriffskampfes falsch aus und waren in der Hoffnung, durch ständig wiederholte Gegenstöße eine entscheidende Wendung herbeiführen zu können, an die Front, was immer das Menschenreservoir der Sowjets hergab. Moskau und London kündigten gewaltige sowjetische Fortschritte an und schwelgten in großen Erwartungen. Diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt.

Der frühere bulgarische Kriegsminister Lukoff wies dieser Tage auf den gewaltigen Abstand zwischen jenen Erwartungen und der Wirklichkeit hin. Die Bolschewisten könnten nun einmal nicht die für sie so verhängnisvolle Tatsache überwinden, daß sie bereits 30 000 Geschütze und 20 000 Panzerwagen verloren hätten. Sie würden also nur ihre eigenen Kräfte ermüden, und das Ergebnis werde für sie tragisch sein. „Wie tief müssen“, so schrieb der sachkundige General, „die Bolschewisten jetzt wohl in die deutsche Front eindringen, um sie überhaupt in Bewegung zu setzen? Die Zeit, da man von einer Stelle aus alles aufrollen konnte, — es sei die Zeit Napoleons gewesen —, sei heute bei den geschlossenen Fronten über Hundert, ja, Tausende von Kilometern vorbei.“

Im Ausland haben die Ortsnamen unserer Wehrmachtberichte während der letzten zehn Tage große Beachtung gefunden, weil sich daraus Anhaltspunkte für den gegenwärtigen Frontverlauf ergaben. Es ließ sich in der Tat daraus ersehen, daß auch in der letzten Woche weder Moshaisk noch Orel oder Kursk noch irgendeine andere von den Städten, die in den feindlichen Nachrichtendiensten zu Wochenbeginn als „nächstes Ziel des sowjetischen Vormarsches“ bekanntgegeben wurden, den Bolschewisten zugetallen sind. Dagegen wurden zahlreiche sowjetische Angriffe, die zum Teil mit zusammengefaßten Kräften und mit Panzerunterstützung stattfanden, abgewehrt. Im Waldai-Gebiet brachen heftige sowjetische Vorstöße zusammen. Vor Leningrad führten deutsche Infanterie und Pioniere Stoßtruppenunternehmen durch, bei denen an einem Tage 22 und an einem anderen 20 feindliche Bunker mitsamt ihrer Besatzung vernichtet wurden. Im Mittelabschnitt nahmen deutsche Verbände eine wichtige Ortschaft. Ostwärts Charkow machten deutsche Einheiten erfolgreiche Erkundungsvorstöße. Bei Taganrog scheiterten gegnerische Angriffe trotz starker Artillerievorbereitung.

Am Montag, dem 19. Januar, schließlich wurde die Reihe der bemerkenswerten Anhaltspunkte noch besonders eindrucksvoll durch die Mitteilung des OKW-Berichtes ergänzt, daß der Kriegshafen Feodosija auf der Krim durch deutsche und rumänische Truppen wiedereroberet werden konnte. Man muß sich dazu vor Augen halten, daß die Hoff-

nungen und Versuche der Bolschewisten ernsthaft darauf hinausgingen, von Sewastopol und Feodosija aus die deutschen und verbündeten Truppen wieder vollständig aus der Krim hinauszuerufen. Das ist ihnen trotz größter Anstrengungen nicht gelungen. Der Versuch der Wiedergewinnung der Krim ist mit dem neuen deutschen Erfolg für die Bolschewisten gescheitert, und die Operationen verlaufen wieder weiter ostwärts. Der ganze hochbedeutsame Vorgang widerlegt überzeugend die lügenhaften Behauptungen der Feindagitationen, daß die Initiative an der Ostfront völlig in die Hände der Bolschewisten übergegangen sei.

Mit diesen Feststellungen soll jedoch die Härte und Schwere der Kämpfe in keiner Weise beschönigt werden. Niemand in der Heimat kann ermesen, welche außerordentlich körperlichen Leistungen und seelischen Beanspruchungen gerade jetzt in den Abwehrkämpfen der Ostfront im mörderischen russischen Winter gefordert werden. Berücksichtigt man diese un-

erhörten Anforderungen, die uns in den PK-Berichten wenigstens etwas nahegebracht worden sind, so ergibt sich das Bild eines Heldenkampfes der Abwehrschlacht, das sich dem stürmischen Siegeslauf der Sommer- und Herbstmonate würdig an die Seite stellen kann. Es steht somit fest, daß der deutsche Soldat, obwohl ihm nach Erbanlage, Erziehung und Tradition der Angriff mehr liegt als die Verteidigung, sich auch in diesen immer noch andauernden Abwehrkämpfen wieder voll bewährt hat.

Das große Gesamtbild des Weltkrieges haben die Gegenangriffe der Bolschewisten in keiner Weise zu ändern vermocht. Das deutsche Volk ist sich längst im klaren darüber, daß der dritte Kriegswinter eine erhebliche Anstrengung bringt und daß im Rahmen der weltweiten Ausdehnung des Krieges in der Zukunft Entscheidungen an mehreren Fronten von Deutschland und seinen Verbündeten gesucht werden müssen. Deutschland kann aber, gestützt auf die Kräfte Europas, von der inneren Linie her jede von seiner Kriegführung für richtig gehaltene Entscheidung für das Jahr 1942 ausreichend vorbereiten. Es kann dabei auf der vollendeten politischen, strategischen und operativen Zusammenarbeit mit Italien und Japan fußen. Des deutschen Ostheeres Kämpfen, Blüten, Sterben und Siegen, die unendliche Summe seiner Anstrengungen und Entbehnungen bilden die feste Bürgschaft dafür, daß das Endziel erreicht werden wird.



Die Bemühungen der Sowjets um die Wiedereroberung der Krim sind gescheitert. (Karte: Archiv LZ.)

Die iberischen Schwestern

Von unserem Lissaboner H. H. B.-Mitarbeiter

Eine Reise von Madrid nach Lissabon genügt, um sich über den Gegensatz zwischen den Schwesternationen Spanien und Portugal klar zu werden. Es ist als ob mit dem Überschreiten der Grenze, jenes gedachten Trennungsstriches — der hier jeder geographischen Rechtfertigung entbehrt —, eine neue Atmosphäre beginnt. Unverbändlich, ohne Übergänge (mit Ausnahme der Nordgrenze) stoßen die beiden Sprachen aufeinander: hier die weichen, nasalen, etwas verschwommenen portugiesischen Klänge, dort die harten, klaren, stark mit Gutturals untermischten Laute des Spanischen. Man hätte nicht gedacht, daß zwei im Schriftbild so ähnliche Sprachen in der Aussprache so grundverschieden sein könnten. Die Bewohner diesseits und jenseits der Grenze verständigen sich nur schwer, obwohl sie die gegenseitigen Zeitungen ohne große Mühe lesen. Ein Grenzverkehr besteht daher nur in sehr geringem Maße. Es zeigt sich die seltsame Tatsache, daß ein gedachter Grenzstrich trennender wirken kann, als andernorts ein Gebirge oder ein breiter Strom.

Auch die Landschaft, sofern ihr Aussehen durch die Tätigkeit des Menschen bedingt ist, zeigt ein anderes Gesicht. Nach den weiten, oft kahlen Flächen der kastilischen Hochebene bietet Portugal das Bild eines sorgfältig, in mühsamer Kleinbauernarbeit bebauten Landes, wo jedes Fleckchen Erde ausgenutzt wurde. Auch die Menschen sind verschieden. Durch die Einwirkung verschiedener Umstände hat sich die ursprünglich gleiche Bevölkerung in verschiedenen Richtungen entwickelt. Der verschlossene, stolze und leidenschaftliche Kastilier, dessen Typus auch heute noch in Spanien vorherrscht, unterscheidet sich in krasser Weise von dem lebendigeren, schmiegsamen und sentimentalen Portugiesen, der viel mehr mit den übrigen romanischen Nationen gemeinsam hat als der eigengesetzliche Spanier. Man muß diese Verschiedenartigkeit der beiden iberischen Reiche kennen, um ihre wechselvolle Geschichte und das Auf und Ab der gegenseitigen Beziehungen zu verstehen. Mittelalter war mit den Selbständigkeitskämpfen Portugals und endlosen Fehden der durch zahlreiche Heiraten verwandten Herrscherhäuser ausgefüllt, sehr zum Nachteil der gemeinsamen Aufgabe des Kampfes gegen die Mauren. Wohl fehlte es nicht an vorübergehenden Verständigungen, etwa angesichts einer besonders drohenden Gefahr, aber erst das Zeitalter der Entdeckungen brachte eine dauernde Entspannung und darüber hinaus Freundschaft und gemeinschaftliches Handeln. In friedlichem Nebeneinander entdeckten, eroberten und erforschten Spanien und Portugiesen fast die gesamte außereuropäische Welt. Im Innern gewährten ihnen Bündnisse und Beistandsverträge den nötigen Rückhalt, die zu entdeckenden Länder aber hatten sie in zwei Erdhälften eingeteilt, von denen die eine Spanien, die andere Portugal zur Ausbeutung, Kolonisation und Bekehrung zustand. Somit ist die Zeit der größten spanisch-portugiesischen Machtentfaltung — und darauf weist man heute nachdrücklich hin — gleichzeitig eine Epoche der positiven Zusammenarbeit beider Reiche gewesen, bei gegenseitiger voller Anerkennung der unbeschränkten Souveränität.

Mit dem inneren Zerwürfnis der beiden Mächte beginnt der außenpolitische Abstieg. Der vorübergehende Übergang Portugals unter spanische Herrschaft brachte vollends zu der Entfremdung, noch den Haß zwischen Siegern

Deutsche und Rumänen Seite an Seite

4600 Gefangene und zahlreiche Kriegsbeute in Feodosija gemacht

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und rumänische Truppen unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie von Manstein haben im Zusammenwirken mit den Luftwaffenverbänden des Generals der Flieger Ritter von Greim nach mehrtägigen harten Kämpfen die an der Südküste der Krim gelandeten sowjetischen Kräfte zurückgeworfen und die Stadt Feodosija in entschlossenem Angriff wieder in Besitz genommen. Bisher wurden mehr als 4600 Gefangene eingebracht sowie 73 Panzerkampfwagen, 77 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsgerät erbeutet.

An der gesamten Donez-Front griff der Feind mit starken Kräften an. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt hatte der Feind bei der Fortsetzung seiner Angriffe erneut schwere Verluste. Bei einem am 17. und 18. Januar durchgeführten Gegenangriff deutscher Infanterie- und Panzerverbände wurden insgesamt 35 Geschütze, 23 Granatwerfer, 45

Maschinengewehre sowie zahlreiches sonstiges Material erbeutet. Der Feind verlor hierbei 430 Tote und 140 Gefangene.

Die Luftwaffe beschädigte im Seegebiet von Murmansk ein großes Handelsschiff durch Bombenwurf.

Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen an der englischen Südküste und erzielten Bombenvolltreffer in einem Munitionslager auf den Shottlands.

In Nordafrika wurden bei erfolgreichen Spähtruppenunternehmen der deutsch-italienischen Truppen in der Cyrenaika eine Anzahl von Gefangenen eingebracht. Deutsche Kampfflugzeuge griffen Hafenanlagen und Flugplätze an der Küste der Cyrenaika an. In der Großen Syrte wurden bei einem Luftangriff auf einen britischen Geleitzug mehrere große Handelsschiffe durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Bei der Wiedereroberung von Feodosija hat sich der Ritterkreuzträger Oberst Müller erneut durch hervorragende persönliche Tapferkeit, Entschlußkraft und umsichtige Führung seines Regiments ausgezeichnet.

Die Japaner stehen schon vor den Toren Singapurs

Der Kampf um die britische Schlüsselstellung in Ostasien tritt nunmehr in sein entscheidendes Stadium

Singapur, 19. Januar

Den neuesten Nachrichten von der malaiischen Front zufolge wurde die Südspitze der Malaienhalbinsel am Sonntagabend japanischer Zeit bereits von japanischen Truppen erreicht. Die von Osten und Norden in Richtung auf

von etwa 20 000 Mann mehrmals eingeschlossen. Die Straßen- und Bahnverbindungen in Richtung Singapur wurden in der Nähe von Johor Bharu abgeschnitten.

Einer Domei-Meldung zufolge wurde das Banner der aufgehenden Sonne wenige Kilometer von der Insel Singapur entfernt gehißt.

Ein Schreckenssonntag

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstellers Lissabon, 20. Januar.

Ein Schreckenssonntag liegt hinter Singapur. Während noch Katastrophennachrichten von der Front auf der malaiischen Halbinsel eintrafen und die Hoffnungen, es werde den frisch eingesetzten australischen Truppen gelingen, die Japaner an der sagenhaften Ponnali-Linie aufzuhalten, sich rasch verflüchtigten, erfolgte ein japanischer Luftangriff nach dem anderen.

Schon in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag hatten feindliche Flugzeuge die Stadt mehrfach angegriffen. Diese Angriffe setzten bei Tagesanbruch nicht aus. Gegen Sonntag mittag war die Insel festung in dichte Rauchwolken eingehüllt, da mehrere große Öldepots der britischen Marine in Brand geraten waren. Der britische Luftwiderstand wurde schwächer statt stärker, wie man noch vor wenigen Tagen angekündigt hatte. England verfügt über keinen größeren Flugplatz auf der malaiischen Halbinsel mehr. Die Luftangriffe

auf Singapur aber schränken die Benutzungsmöglichkeit der Flugplätze auf der Insel selbst immer mehr ein. Ein Teil der Frauen und Kinder wurde bereits vor einiger Zeit in aller Eile evakuiert. Verschiedene Transporte gingen in den letzten Wochen nach Kalkutta ab. Infolge des japanischen Vordringens ist die Straße von Malakka aber nicht mehr sicher, da sie von den Japanern in die Luft völlig beherrscht wird. Infolgedessen soll der Rest der Evakuierten nach Australien gebracht werden.

Die Stimmung unter der Zivilbevölkerung ist, wie auch englische Berichte zugeben, verzweifelt. Die militärischen und zivilen Behörden haben jedes Vertrauen eingebüßt. Mit der größten Erbitterung macht man sie und ihre mangelnde Voraussicht für den Zusammenbruch der Empireverteidigung verantwortlich; denn dieser Zusammenbruch ist für den größten Teil der englischen Bevölkerung in Malakka zugleich auch ein Zusammenbruch ihres ganzen Privatlebens. Die Stadt ist voll von Flüchtlingen, die ihre Plantagen und Wohnungen auf der Halbinsel verloren haben. Reiche Leute sind von heute auf morgen auf die öffentliche Fürsorge angewiesen. Alle Männer, die noch irgendwelche Waffen tragen können, sind in die Miliz eingereiht worden während die Frauen Krankenpflegedienste tun. Größte Sorge macht das Verhalten nicht nur der eingeborenen Bevölkerung der Festung, sondern auch der farbigen Truppen, deren Stimmung immer bedenklicher wird.



Karte: Zander

Singapur vorstoßenden japanischen Verbände haben sich im Raume von Johor Bharu, das der Insel Singapur unmittelbar gegenüberliegt, vereinigt und dadurch die Reste der britischen Truppen auf dem Festlande in Stärke

Wir bemerken am Rande

Die ersten Amerikaner in Gefangenschaft Die Landung der ersten Kriegsgefangenen im japanischen Stammland hat in der Öffentlichkeit große Beachtung gefunden. Es handelte sich um 421 Amerikaner, die auf Guam gefangen wurden, darunter der Generalgouverneur Kapitän Mac Millan. Die Gefangenen, die in der Stadt Zentsuji auf der Südinsel Shikoku untergebracht worden sind, waren überrascht über den freundlichen Empfang und die gute Unterbringung. Offensichtlich hatten sie es anders erwartet, besonders nach der Versenkung des Lazarettsschiffes „Harbin Maru“ durch ein USA-Boot. Kapitän Mac Millan wurde von einem japanischen Stabsoffizier durch Handschlag begrüßt und gab seiner Belriedigung Ausdruck, daß die Kämpfe auf Guam vorüber seien. „Ich glaube“, sagte er, „richtig gehandelt zu haben, nachdem die Lage hoffnungslos geworden war.“

Der gefangene Gouverneur war politisch offensichtlich wenig interessiert und unterrichtet. Auf die Frage eines japanischen Offiziers antwortete er, der Kriegsausbruch sei erfolgt durch einen überraschenden japanischen Angriff auf Hawaii. Der Offizier wußte nichts von Roosevelts Politik Japan gegenüber. Trotz der Niederlage auf Hawaii sprach er die Überzeugung aus, daß die USA. den Krieg gewinnen würden.

Die Gefangenen bezogen vor zwei Schreinen dem Andenken General Nogis und der Geleiten des japanisch-russischen Krieges Ehrerbietung, dann marschierten sie in das Lager ein. Der japanische Stabsoffizier erklärte den Kriegsgefangenen in einer Ansprache, daß sie entsprechend dem Bushido-Geist behandelt werden würden. Japan lehne es ab, an Wehrlosen Rache zu nehmen, für die in Davao begangenen Grausamkeiten und die Versenkung eines Hospitalschiffes. Die amerikanischen Gefangenen äußerten ihr Erstaunen über die ordentlichen Verhältnisse in Japan. Ihre erste Frage an den japanischen Offizier lautete: „Ist Japan eigentlich im Krieg? Weder eine Verdunklung noch der Belagerungszustand sind festzustellen.“ Ebenso äußerten sie ihr Erstaunen über das Funktionieren der japanischen Eisenbahn, über die Auslagen in den Schaufenstern und den Straßenverkehr. Die amerikanische Agitation hat offenbar fantastische Vorstellungen von der Notlage Japans erweckt.

Zur gleichen Zeit wurden acht australische Kriegsgefangene, die auf den Gilbert-Inseln im Südpazifik gefangen worden waren, in das gleiche Lager gebracht. Die Australier erklärten, sie seien nur unter Zwang in den Krieg für Großbritannien eingetreten. Dieser Krieg bedeute für ihr Land ein Unglück und habe nichts mit der Sache Australiens zu tun. Cr.

und Unterdrückten. Auch nachdem Portugal seine Selbständigkeit zurückgewonnen hatte, blieb der Stachel des Mißtrauens gegen alles Spanische haften, während das spanische Volksempfinden Portugal noch lange Zeit als abtrünnige Provinz betrachtete. Es kam zu keinen neuen Kriegen, dazu waren beide Länder schon zu schwach, aber sie wandten sich fortan von einander ab, ohne nennenswerten Austausch wirtschaftlicher oder kultureller Art. Auf diese Weise wurden die geschwächten Staaten erst recht die Beute der englischen und französischen Politik die die Schwesternationen gegeneinander ausspielte, um sie machtlos zu halten und sich ungestört den größten Teil ihres Kolonialbesitzes anzueignen. Die noch verbleibenden Kolonien in Amerika fühlten das Sinken der Autorität ihrer Mutterländer, die nur dem Namen nach noch eine Herrschaft ausübten und erklärten ihre Selbständigkeit.

Geschichtliche Erinnerungen dieser Art sind heute in Spanien und Portugal an der Tagesordnung. Sie kehren in allen Zeitschriften, oft auch in der Tagespresse wieder. Sie sind das deutlichste Anzeichen für den hier und dort bestehenden Wunsch, wieder zu jener engen geistigen und politischen iberischen Gemeinschaft zurückzukehren, die die iberische Großmachtszeit auszeichnete. Diese Wiederannäherung ist bereits in vollem Gange. Sie wurde mit Blut besiegelt durch die Teilnahme portugiesischer Freiwilliger am Freiheitskampf Spaniens. Der Lenker der portugiesischen Politik, Salazar, trat seit Beginn seiner Tätigkeit für ein freundschaftliches Verhältnis zu Spanien ein. Von bleibender Bedeutung konnte diese Politik allerdings erst seit dem Zeitpunkt werden, da auch in Spanien die nationale Bewegung zum Durchbruch gekommen war. Der Caudillo Franco hat die portugiesische Hilfe in Spaniens schwerer Stunde nicht nur dankbar anerkannt, sondern er ist aus eigenster Überzeugung ein eifriger Verfechter der iberischen Freundschaft. Die neue Politik fand ihren Ausdruck im spanisch-portugiesischen Freundschaftspakt von 1939, der die bedeutsame Klausel enthält, daß keiner der beiden Partner einen Durchmarsch oder Aufmarsch fremder Truppen in seinem Gebiet zulassen wird. Zahlreiche Handels- und Zahlungsverträge, eine außerordentliche Zunahme des Warenaustausches, Erleichterung des Reiseverkehrs, Begünstigung der gegenseitigen Schifffahrt und Häfen, gegenseitige Hilfeleistung und Unterstützung bei unvermutet eintretenden Notständen sowie Förderung des kulturellen Austausches durch Übersetzung von Büchern, Entlehnung von Museumsschätzen, Vortragsreisen, sind weitere Marksteine dieser Zueinanderentwicklung.

Zweifellos steht diese Politik noch im Anfangsstadium und bis aus der politischen Gemeinschaft eine völkerverbindende Freundschaft und volles gegenseitiges Verständnis wird, müssen noch einige altgebrachte Vorurteile beseitigt werden. Das ererbte Mißtrauen weiter portugiesischer Kreise gegen ein allzu mächtiges Spanien konnte noch nicht ganz überwunden werden, und vereinzelt, wenn auch politisch bedeutungslose spanische Gruppen können sich noch immer nicht mit der Tatsache abfinden, daß es auf der Halbinsel noch einen zweiten souveränen Staat gibt. Die Träger solcher Anschauungen sind, hier wie dort, im Aussterben begriffen, aber ihr Vorhandensein erklärt einige sonst unverständliche Widersprüche und weckt erst das Verständnis dafür, wie grundsätzlich revolutionär die von Franco und Salazar eingeschlagene Politik ist.

In der spanischen und portugiesischen Jugend, die dort in der Falange, hier in der „Movida“ und der „Legión“ zusammengeschlossen ist, lebt dagegen bereits das neue Gefühl der Verbundenheit der iberischen Welt und der gemeinsamen europäischen Mission.

Der Krieg greift ins Reich der Elefanten und Tiger über

Burmas Ministerpräsident Saw wurde von den Briten verhaftet / Japanischer Einmarsch von Thailand her

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 20. Januar

London teilte gestern offiziell mit, daß der Ministerpräsident von Burma U. Saw auf Veranlassung der britischen Regierung verhaftet worden ist.

Über die Hintergründe dieser sensationellen Maßnahme wird vorläufig nichts bekanntgegeben. Man erinnert sich jedoch noch, daß Saw Ende Oktober vorigen Jahres in London weilte, um mit Churchill wegen der Anerkennung Burmas, das bis zum 1. 4. 1937 eine indische Provinz war und seitdem britisches Kolonialgebiet ist, als Dominion zu verhandeln. Churchill ließ sich aber noch nicht einmal auf Versprechungen für nach dem Kriege ein, und Amery gebrauchte nur bei dem Abschieds-diner einige unverbindliche Wendungen, wonach man „nach dem Kriege“ Verhandlungen „einleiten“ werde, um die Möglichkeit einer Umwandlung des Kolonialstatus zu „besprechen“. So mußte U. Saw im November unverrichteter Dinge wieder heimkehren.

Inzwischen ist Burma durch den pazifischen Krieg und seine stürmische Entwicklung zu

einem der entscheidendsten und empfindlichsten Nervenzentren des Empires geworden. Man könnte sich daher vorstellen, daß U. Saw, der bei seinem Londoner Besuch wohl begriffen hatte, daß Verhandlungen mit den Briten auf gutlichem Wege wenig Sinn haben, die strategische Bedeutung des Landes in die Waagschale werfen wollte, um sie bei neuen Versuchen, sein Ziel voran zu treiben, als Trumpf auszuspielen. Die bekannte Tatsache, daß ein nicht geringer Teil der burmesischen Bevölkerung durch die Nähe der japanischen Truppen in Thailand an die Stunde der Befreiung glaubt, schuf offenbar dann im Rücken der Briten eine Atmosphäre, von der sie sich bei einer kommenden militärischen Operation nichts Gutes versprachen. So setzten sie, die sich, wenn es ihnen von Nutzen erscheint, noch niemals viel an Gesetzen und demokratischen Rechten gemacht haben, kurzerhand den Ministerpräsidenten fest.

Eine gewisse Bestätigung dieser Auffassung bietet auch das zeitliche Zusammenfallen der Verhandlung mit dem Beginn der militärischen Operationen in Burma. Während bisher nur Patrouillenkämpfe mit den japanischen

Truppen im Grenzgebiet stattgefunden hatten, haben nun, wie United Press aus Rangun meldet, britische Verbände mit japanischen Truppen bei Myitta im südlichen Burma, ca. 30 Kilometer von der thailändischen Grenze entfernt, Kontakt bekommen. In einem Kommuniqué wird außerdem mitgeteilt, daß die Kämpfe im mittleren Tenneserim, dem Weg von Tavoy nach Myitta entlang, fortgesetzt werden. Es ist bekannt, daß in der letzten Zeit von britischer Seite eine Offensive dort vor allem mit den in aller Eile zu Hilfe gerufenen Tschungking-Truppen vorbereitet wurde, die den Zweck hat, den Druck auf Malakka zu entlasten und die japanischen Verbände, die dort kämpfen, von ihrer kontinentalen Versorgungsbasis in Thailand und Indochina abzuschneiden. Ein militärischer britischer Sprecher in Rangun hat kürzlich behauptet, daß die japanischen Pläne ihrerseits darauf abzielten, die britischen Linien auf einer breiten Front in den weitgestreckten Dschungel- und Sumpfgeländen Burmas zu durchbrechen. Es handelt sich dabei um Gebiete, die nicht nur von wilden Tieren, wie Elefanten, Tiger, Büffel, Krokodillen und Giftschlangen, bevölkert sind, sondern die auch durch die Moskitoplage tropischen Krankheiten besonders ausgesetzt sind.

Das Verdienst der tapferen Sollumkämpfer

Sie ermöglichten die Dispositionen General Rommels / Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 20. Januar

Der zähe Widerstand, den die deutschen und italienischen Einheiten Schuster an Schuster den Briten bei Sollum und Halfaya-Paß entgegenstellten, ist für den gesamten Verlauf der Operationen in Nordafrika von großer Bedeutung gewesen, denn er hat zahlreiche britische Formationen gebunden und es so dem Gros der Truppen der Generale Rommel und Bastico ermöglicht, sich vom Gegner abzusetzen und am Rande der Steppe bei El Agalla eine neue Verteidigungstellung zu beziehen. Wenn die Briten hier, wie vor einem Jahr auch, auf harten Widerstand stoßen, so ist das nicht zuletzt den tapferen Kämpfern derer von Sollum und vom Halfaya-Paß zu danken.

Mit beispielloser Härte haben im übrigen deutsche und italienische Truppen die Bergstellungen von Halfaya bis zur letzten Patrone und bis zum letzten Wassertröpfchen zäh verteidigt und dabei wahrhaftes Heldentum bewiesen. Tage- und nächtelang tobte ein harter Kampf um die Bergstellungen und felsigen Unterschlupfe. Erst nach mehreren Tagen härtester Gegenwehr, als Durst und Hunger immer quälender wurden und die Hoffnung auf Munitionsnachschub infolge des schlechten

Wetters aussichtslos blieb, mußten die bewährten Afrikakämpfer, den Widerstand aufgeben, nachdem sie alle ihre Waffen und alles Kriegsgeschütz zerstört hatten. Den Briten fiel auf diese Weise nur ein wüstes Terrain ohne brauchbares Kriegsmaterial in die Hände.

Fortgesetzte Angriffe auf Malta

Rom, 19. Januar

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Feindliche Aufklärungsabteilungen wurden in der westlichen Cyrenaika von der Luftwaffe angegriffen und zersprengt, die außerdem ihre wirksamen Beschreibungen und Bombardierungen auf Kraftwagenkolonnen und Versorgungspunkte des Feindes wiederholte.

Trotz andauernden schlechten Wetters setzten Verbände der deutschen Luftwaffe ihre Angriffe auf die Anlagen und Flugplätze auf Malta fort.

Englische Flugzeuge führten einen Angriff auf Augusta und Syrakus durch, der einige sogleich gelöschte Brände verursachte. Opfer sind nicht gemeldet.

Lissabon schickt Verstärkungen

Lissabon, 19. Januar

Zur Verstärkung der Garnison in Angola (Portugiesisch-Westafrika) verlassen am Dienstag 1000 Mann mit dem Dampfer „Quanja“ Lissabon. Mit demselben Dampfer reisen auch zwei Gruppen von 20 portugiesischen Offizieren ab, denen die Ausbildung der eingeborenen Truppen in Angola und Mozambique untersteht. Gleichzeitig läuft der Dampfer „Sao Thome“ mit Kriegsmaterial für portugiesische Kolonien aus.

Eichenlaub verliehen

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Januar

Der Führer hat dem Obersten Wegener, Kommandeur eines Infanterieregiments, am 18. 1. 1942 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm gesandt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 66. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Adolf Hitler.

Der Führer an Brauchitsch

Berlin, 19. Januar

Generalfeldmarschall von Brauchitsch hat sich einer Operation unterziehen müssen. Die Operation ist trotz der vor zwei Monaten aufgetretenen schweren Herzstörung befriedigend verlaufen. Der Feldmarschall befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird nach Heilung noch eine längere Kur in Anspruch nehmen müssen.

Der Führer übermittelte dem Feldmarschall seine besten Wünsche für eine baldige Genesung.

Das Staatsbegräbnis für Reichenau

Berlin, 19. Januar

Das vom Führer für den verstorbenen Generalfeldmarschall von Reichenau angeordnete Staatsbegräbnis findet am Freitag, 23. Januar 1942, 11 Uhr, im Ehrenhof des Zeughauses, Unter den Linden in Berlin, statt.

Staatsbegräbnis für Dr. Diehn

Berlin, 19. Januar

Der Führer hat für den verstorbenen Generaldirektor des deutschen Kalksyndikats, Dr. August Diehn, ein Staatsbegräbnis angeordnet. Der Staatsakt findet am Donnerstag, dem 22. Januar 1942, 12 Uhr, im Ehrenhof der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg statt.

Armee general Ambrosio Stabschef

Rom, 19. Januar

Armee general Vittorio Ambrosio beendet mit dem 20. Januar sein Amt als Kommandeur der 2. Armee und übernimmt das Amt des Stabschefs des Heeres. Mit dem gleichen Datum beendet Armee general Mario Roatta seine Tätigkeit als Stabschef des Heeres und übernimmt das Kommando der 2. Armee.

Zwangsarbeit in Neuseeland

Drahtmeldung unseres Sch-Berichterstatters

Lissabon, 19. Januar

In Neuseeland wurde unter dem Eindruck der Niederlagen in Ostasien durch Regierungsverordnung mit sofortiger Wirkung die Zwangsarbeit in allen wichtigen Industrien eingeführt. Als besonders wichtige Industrien gelten nach einer Reutermeldung vor allem die Werke, die mit der Herstellung von Lebensmitteln und Kriegsmaterial für England beschäftigt sind. In ihnen gibt es keine Altersgrenze für die Arbeiter.

Der Tag in Kürze

Am 19. Januar wurde die erste japanische Austauschsendung von Tokio nach Deutschland gesandt mit Ansprachen des Außenministers Togo und des deutschen Botschafters in Tokio, Oll.

Der italienische Außenminister, Graf Ciano, ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Ungarn am Sonntagabend von Budapest abgereist.

Der Tenno hat den früheren Generalstabschef der Kwantung-Armee, Generalleutnant Rensuke Isogai, zum Generalgouverneur von Hongkong ernannt.

Am 1. Februar werden in Japan zur gerechten Verteilung Karten für Nahrungsmittel und Kleider eingeführt.

Verlag und Druck: Litmannecker Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Mausel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannecker, Für Anzeigen gilt z. A. Anzeigenpreisliste 2.

Roosevelt im Bett—Churchill im Schlafrock

Schlafzimmeridylle im Weißen Haus / Der englische Beamte war platt

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 20. Januar

Korrekte britische Beamte, so berichtet der Londoner Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda“, die während des Churchill-Besuches in Washington Dienst taten, sollen über Churchills und Roosevelts Morgengewohnheiten „gleich chokiert“ gewesen sein. So z. B. wurde ein britischer Beamter, der eines Morgens mit einem wichtigen und eiligen Schriftstück ins Weiße Haus gesandt wurde, Zeuge einer seltsamen Szene. Der Präsident Roosevelt lag noch im Bett, und um ihn herum auf Bett und Boden lagen in einem großen Chaos die Morgenzeitungen. Im Schlafzimmer lag ein kleiner Herr mit freundlich gerundeten Körper im Schlafrock hin und her in lebhafter Diskussion mit Roosevelt. Die Zigarre im Mund des kleinen Herrn beseitigte den letzten Zweifel an der Identität des britischen Ministerpräsidenten, Winston Churchill.

Wir wissen aus dem Buch seiner früheren Privatsekretärin, daß er es liebte, im Negligé, bei dem Unterhos in blau und rosa Seide eine besondere Rolle spielen, sich der Sekretärin und den Domestiken zu zeigen und in dieser vorurteilsfreien Kostümierung stunden-

lang zu diktieren. Daß Roosevelt dieser intimen Art, das Tagewerk zu beginnen, offenbar auch Geschmack abgewinnt, ist aber neu. Wie der Chronist aus London berichtet, war der betreffende Beamte beim Anblick dieser bemerkenswerten Schlafzimmeridylle, in der er die Herren beim Träumen von Welt Herrschaftsantrauf, so überrascht, daß er seinen Auftrag fast vergessen hätte.

Sie haben sich feige gedrückt

Drahtbericht unseres We-Berichterstatters

Rom, 19. Januar

Wie der „Times“-Korrespondent in Delhi meldet, haben sich die britischen Funktionäre in Penang feige gedrückt, ehe die Stadt in die Hände der japanischen Truppen fiel. In der Befürchtung, diese Druckebergerei könnte in künftigen ähnlichen Fällen allzu leicht Nachahmung finden, hat die englische Regierung für ratsam gehalten, ein für allemal anzuordnen, daß alle Funktionäre auf ihrem Posten auszuharren haben, um die Räumungsarbeiten durchzuführen, selbst auf die Gefahr hin, in japanische Hand zu fallen.

Hat Pownall jetzt einen besseren Überblick?

Die jüngste Nachricht von dem Auftauchen japanischer Streitkräfte am Südpol der Malaienhalbinsel gegenüber der Insel Singapur wird in London wie eine Bombe eingeschlagen haben. Besonders verdattert wird man aber in der Redaktion des „Daily Herald“ sein, wo man sich noch gestern eine Auffassung von der Lage auf der Malaienhalbinsel zurechtgemacht hatte, die wir der Kuriosität halber unseren Lesern wörtlich wiedergeben:

„Der Verteidiger von Singapur, General Pownall, hat jetzt einen besseren Überblick (1) und

er verfügt nunmehr über eine größere Schlagkraft. Am Vorabend der großen Schlacht des Malaienfeldzuges ist er jetzt endlich imstande, seine kleine Luftwaffe einzusetzen, nicht weil er bedeutende Luftverstärkungen erhalten hat, sondern weil jetzt die Zeit gekommen ist, wo die britischen Luftstreitkräfte imstande sind, direkt von den Flugplätzen der Insel Singapur aus mit vollen Brennstoffbehältern und Munitionsgürteln in schneller Reihenfolge in die Kämpfe einzugreifen. Auf diese Weise wird der Wert jedes einzelnen Geschwaders verdoppelt.

Nicht allein, daß sie die japanischen Kraftwagenkolonnen mit MG-Feuer und Bomben belegen können, aus ihrer Tätigkeit ergibt sich auch ein Bild von dem, was der Feind unternimmt, so daß sich

Pownall nicht mehr allein auf die fragwürdigen Dschungelberichte verlassen muß!

Hierzu ist nur zu bemerken, daß es die Japaner inzwischen Herrn Pownall sehr leicht gemacht haben festzustellen, was sie unternehmen, denn sie haben ihr Sonnenbanner unmittelbar vor seiner Nase gegenüber der Insel Singapur aufgepflanzt. Und wenn es so ist, daß man den besten Überblick über eine Sache gewinnt, indem man sich möglichst von ihr distanziiert, so werden die Japaner Pownall bald die Gelegenheit dazu geben, die Lage Singapurs aus der Distanz zu betrachten, ebenso wie die Situation für die britische Luftwaffe noch vorteilhafter werden wird, als sie der ultigke „Daily Herald“-Bericht an sieht, wenn nämlich die Japaner die letzten britischen Flugplätze und Flugzeuge ausgeschaltet haben, so daß sich ihre weitere Tätigkeit ganz erübrigt. Es ist übrigens sehr sinnig, daß die Briten gerade Pownall jetzt in Singapur kommandieren lassen. Er hat von seiner Wirksamkeit als Generalstabschef Lord Gorts von der Dünkirchen-Katastrophe her genügend Erfahrung in der Liquidation derartiger Fälle!

Auch General Wavell, das strategische Wundertier der Briten, das man infolge seiner glänzenden Niederlagen zum Oberbefehlshaber der englisch-amerikanischen Ostasienstreitkräfte gemacht hat, fühlte sich verpflichtet, persönlich einen „Überblick“ über die Lage an der Malakkafront zu gewinnen. Er besuchte, wie der britische Nachrichtenendienst stolz meldet, mehrere Tage die britischen Fronttruppen und war dabei u. a. in Nord-Johor. Leider kam er nicht mehr dazu, die dabei gesammelten Erfahrungen zu verwerten, denn kaum hatte er den Rücken gedreht, war Nord-Johor schon in den Händen der Japaner, die heute auch schon im Südtteil der Provinz stehen. Sie handelten eben, während ihr Gegner sich um „Überblicke“ bemüht. Es scheint, als ob ihre Methode doch ein wenig erfolgreicher ist...!



Pownall zwinkert — stich ihm das Sonnenbanner in die Augen, das die Japaner vor Singapur gehißt haben? Zeichnung: Dehnen-Dienst

Aufg... Feldhee... die es z... durch M... tel und... halten... mit sein... seinen... fahrzeu... von der... ses Hee... bruch d... zu den... Versorg... dornisse... sen. Es... versorg... Front d... Transpo... Verhält... muß, v... können.

Nach w... Aus... gazinen... güter d... pflegun... Pferd, o... mit eige... Nach w... neralqu... Heeres... Nachsch... brauch... abschne... Strecken... vor zu... Lager.

Die... bahnet... übernom... len die... rige A... Schneev... men hi... Die un... sowjetis... vielen... Versorg... kräfte... Schwier... schauen... Verbänd... fend di... erhalten

Transpo... Reich... bah n... frontna... ser Mög... deutung... Nachsch... bringen... Ergänzu... Eisenba... chem E... pause, l... über die... Verkehr

Alle... Ben dur... messen... die Ers... Straßen... kelheit... rer nich... dern. I... Formati... brechun... bau der... höhung... Einsatz... hab. St... trag zu... Nachsch... Schnell

Mu... 24)

Es b... Ton, d... einem a... der ihr... als alle... Aber... nicht. I... lächelnd... heißbed... Ganze... oft nur... schüch... dersehe

Doch... gleich... getan b... immer... oft mit... währ... sieht, r... Brombe... mengen... einem r... Oder... abnimmt... morgen... Fichte... Der... einer b... Astfah... liegt d... und ja... blühter

Nachschub in Schnee und Eis für unser Ostheer

Große Schwierigkeiten, die zu überwinden sind / Von der Heimat zur Front / Von Hauptmann I. G. Heidenreich, Oberkommando des Heeres

Aufgabe der Heeresversorgung ist es, dem Feldheer im Feindesland alle Güter zuzuführen, die es zum Leben braucht und seine Kampfkraft durch Nachschub aller notwendigen Kampfmittel und Ausrüstungsgegenstände ständig zu erhalten. Die gewaltige Größe unseres Ostheeres mit seinen Millionen Soldaten und Waffen, mit seinen Hunderttausenden von Pferden, Kraftfahrzeugen und Panzern gibt eine Vorstellung von dem Umfang der Versorgung, die für dieses Heer geleistet werden muß. Seit dem Einbruch des Winters in der Sowjetunion kommen zu den üblichen Schwierigkeiten, mit denen die Versorgung jederzeit zu kämpfen hat, neue Hindernisse hinzu, die überwunden werden müssen. Es ist selbstverständlich, daß die Heeresversorgung auf dem Weg von der Heimat zur Front die Möglichkeiten aus den verfügbaren Transportmitteln entsprechend den örtlichen Verhältnissen bis zum Äußersten ausnutzen muß, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können.

Nach wohlgedachten Plänen

Aus den Erzeugungstätten, Lagern und Magazinen der Heimat fließen die Versorgungsgüter des Heeres, Munition, Betriebsstoff, Verpflegung und Unterkunftsmittel für Mann und Pferd, Gerät und Kriegsausrüstung jeder Art, mit eigenen Transportmitteln dem Feldheer zu. Nach wohlgedachten Plänen leiten der Generalquartiermeister im Oberkommando des Heeres und seine Versorgungsdienststellen die Nachschubtransporte entsprechend dem Verbrauch und Bedarf an den verschiedenen Frontabschnitten. Über die wiederhergestellten Strecken der besetzten Ostgebiete rollen sie vor zu den Armeen oder in große frontnahe Lager.

Die geringe Dichte des sowjetischen Eisenbahnnetzes und der schlechte Zustand der übernommenen technischen Einrichtungen stellen die Eisenbahn vor eine besonders schwierige Aufgabe. Die Einflüsse des Winters, Schneeverwehungen und starker Frost kommen hinzu, sie müssen überwunden werden. Die unterschiedliche Spurweite deutscher und sowjetischer Eisenbahnstrecken erfordert an vielen Stellen einen ständigen Umschlag der Versorgungsgüter, für den zahlreiche Arbeitskräfte bereit gehalten werden. Trotz all dieser Schwierigkeiten aber wird durch vorausschauende Planung erreicht werden, daß alle Verbände des Ostheeres auch im Winter laufend die lebensnotwendigen Versorgungsgüter erhalten.

Transportkolonnen werden eingesetzt

Reichen hierzu die Möglichkeiten der Eisenbahn nicht aus, so wird aus den umfangreichen frontnahen Beständen ausgeholfen. Gerade dieser Möglichkeit kommt im Winter stärkste Bedeutung zu, ist es doch möglich, von hier das Nachschubgut mit Transportkolonnen vorzubringen, die überall, wo es erforderlich ist, als Ergänzung oder auch als Verlängerung der Eisenbahn eingesetzt werden. In unermüdlichem Einsatz, oft tagelang ohne größere Ruhepause, lenken die Fahrer ihre schweren Kolosse über die Rollbahn, die großen Lebensadern des Verkehrs zur Front.

Allerdings sind diese Hauptnachschubstraßen durchaus nicht mit europäischen Maßen zu messen. Das Sowjetregime hat nur wenig für die Erschließung des Landes durch moderne Straßen getan. Aber auch Schnee, Eis und Dunkelheit können im russischen Winter die Fahrer nicht in ihrer treuen Pflichterfüllung hindern. Ihr Weg führt sie vorbei an zahllosen Formationen der Baueinheiten, die ohne Unterbrechung an der Ausbesserung und dem Neubau der Straßen und Brücken und an der Erhöhung der Verkehrssicherheit arbeiten. Ihr Einsatz hat bereits hervorragende Erfolge gehabt. Sie haben damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nachschubs mit Lastkraftwagen geliefert. Schnellräumtrupps mit modernsten Geräten

stehen bereit, um bei einsetzendem starkem Schneefall die Straßen unverzüglich wieder frei zu machen.

Die große Nachschubbewegung zur Front läuft im allgemeinen zu den Armeen. Einzelne Kolonnen laufen sofort weiter zu den Divisionen, andere werden aus den Lagern entsprechend dem augenblicklichen Bedarf der Truppe neu beladen. Alle Güter aber, die die Front im Augenblick nicht braucht, werden in den Armeelagern von Fachkräften sorgfältig eingelagert. Bauten und besondere Einrichtungen sind hier für den Winter geschaffen worden, die das wertvolle Nachschubgut gegen die Einflüsse der Witterung und den Zugriff Unbefugter schützen. Diese Auslagerungen aber sind zugleich Versorgungsreserven, aus der die Truppe lebt, wenn der Nachschub einmal gestört werden sollte. Für den Ostwinter sind sie von besonderer Bedeutung.

In Frontnähe verästelt sich der Weg der Versorgung in feinste Kanäle, die schließlich bei den kleinsten Einheiten des Heeres, den Kompanien, Batterien und Schwadronen, enden.

Es liegt auf der Hand, daß mit dieser Verästelung eine solche Zunahme der Nachschubwege eintritt, daß zu ihrer ständigen Instandsetzung ausreichende Arbeitskräfte nicht überall zur Verfügung stehen. Damit wachsen die Schwierigkeiten vor allem im Winter. Doch deutsche Organisationsgabe und klarer Blick für die Notwendigkeiten haben noch für jede Lage ein System der Aushilfen gefunden, wobei sich der Soldat der Versorgungsgruppen und -kolonnen auch nicht durch die Versuche versprengter sowjetischer Kräfte durch Überfälle auf die Nachschubbewegungen stören ließ. Er steht auch im Kampf seinen Mann und schießt

die Bolschewiken mit blutigen Köpfen und verrichteterdinge wieder zurück.

Schlitten und Panjeperde

Die Ausgabestellen der Divisionen sind die letzten Versorgungseinrichtungen auf dem Wege des Nachschubs. Aus ihnen wird die Truppe unmittelbar je nach dem augenblicklichen Bedarf versorgt. Die Transportmittel der Truppe sind auf die Unwegsamkeit des Geländes und die Winterverhältnisse besonders eingestellt. Auch die Kompanien vollmotorisierter Verbände verfügen über zahlreiche Schlitten und zusätzliche Panjeperde.

Der Versorgungsbewegung von der Heimat zur Front läuft ein ständiger Rückstrom entgegen. In ihm fließt all das zurück, was die kämpfende Truppe in ihrer Beweglichkeit hindert und wofür sie selbst nicht ausreichend sorgen kann. Im Vordergrund steht die Betreuung der Verwundeten und Kranken, die in rückwärtige Lazarette und in die Heimat gebracht werden. In gleicher Weise wird für den treuen Helfer unserer Soldaten, das Pferd, gesorgt. Waffen, jegliches Gerät und Fahrzeuge, die beschädigt sind, kommen in die Werkstätten und Geräteparke.

Die Versorgung unseres Ostheeres ist auch im Winter die nie abreißende Verbindung zwischen Heimat und Front. Von den großen Waffenschmieden unserer Rüstungsindustrie, von den Kriegsvorräten der Heimat, schlägt sie über mehr als tausend Kilometer und ungezählte Hindernisse hinweg eine Brücke, über die rastlos und unaufhaltsam der Nachschub zu unserem Ostheer rollt. Die reibungslose Versorgung der Front, auch im russischen Winter, ist das Ziel, um das die Soldaten der Versorgungsgruppen unseres Heeres Tag und Nacht kämpfen.

Das Feldküchengericht und die Feldküche

Wie alt ist die Gulaschkanone? / Eine treue Begleiterin unserer Soldaten

Am Montag wurde zum ersten Male in den deutschen Gaststätten das Feldküchengericht ausgegeben. Sicher hat es allen gutgeschmeckt. Was eine Feldküche ist, weiß natürlich jedes kleine Kind. Aber die wenigsten werden glauben, daß die gute alte „Gulaschkanone“, wie sie unsere Soldaten nennen, bereits nahezu 150 Jahre alt ist.

Es war im Jahre 1798, als man zum ersten Male den Radspuren und Rauchfahnen einer Feldküche folgen konnte, die in ständiger Fahrt, während des Marsches Essen für 1200 Soldaten zu bereiten. Aber von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankt ihr Charakterbild in der Geschichte. So zeigte Napoleon, als ihm

1806 eine inzwischen wesentlich verbesserte Feldküche vorgeführt wurde, keinerlei Interesse für diese Erfindung, während der Herr Geheime Rat am Frauenplan in Weimar, als man ihn für den Gedanken einer „Feldfuhrküche“ gewinnen wollte, derart Feuer und Flamme war, daß er seinen Herzog sofort für die Einführung zu begeistern wußte. Kupferschmied Henniger, ein tüchtiger Mann, kalkulierte und konstruierte. Und es dauerte nicht lange, da stand die erste Feldfuhrküche, die 200 Taler kostete, in der Werkstatt des Meisters. Acht weitere Feldfuhrküchen folgten, und sie haben den thüringischen Truppen wertvolle Dienste geleistet. Immer neue Verbesserungen, neue Formen



Nordafrikanisches

Kolonnen des deutschen Atrikakorps begegnen bei ihrem Marsch durch die Wüste einem Araber, der die karge Erde mit Kamelvorspann umplügt.

(PK-Aufnahme; Kriegsbericht Dörner, PBZ., Z.)

Peinliche Aufforderung



Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien“

„Wie wäre es mit einer kleinen Spritztour nach Singapur?“
„Ach, ich habe ja solche Migränel“

tauchten auf. Ein 1905 vom Preußischen Kriegsministerium ausgeschriebener Wettbewerb hatte sehr gute Ergebnisse, so daß die allgemeine Einführung der Feldküche in die Armee durch Kabinettsorder erfolgte. So ist die „Gulaschkanone“ den Soldaten eine treue Begleiterin durch anderthalb Jahrhunderte gewesen und geblieben. Und auch die Zivilbevölkerung wird sich nun mit den Feldküchenrezepten sicherlich herzlich befunden.

Der freimaurerische Herzog

Von unserem O. St.-Berichterstatter

Stockholm. Herzog Arthur von Connaught ist im Alter von 91 Jahren in England gestorben. Er war der dritte Sohn der Königin Viktoria und hat im Laufe seines Lebens im politischen wie militärischen Dienst für England in Kanada, Ägypten, Indien usw. gestanden. In einem offiziellen Nachruf, der in London am Freitag veröffentlicht wurde, hieß es u. a., daß der Herzog lange Jahre seines Lebens Großmeister der Freimaurerloge gewesen sei und daß sein vor drei Jahren wegen seines Alters erfolgter Rücktritt von diesem Posten bei den „Freimaurern der ganzen Welt tiefstes Bedauern ausgelöst“ habe.

Eine Sammlung von 500 Uhren

Olmütz. Der Olmützer Erzbischof Dr. Präcan hat eine der größten Uhrensammlungen, die an 500 alte Uhren umfaßt. Es befinden sich darunter auch sehr wertvolle Standuhren aus dem XVII. Jahrhundert. Es fehlt auch nicht an Uhren mit Glockenspiel sowie an Uhren, die einige Mäntel aus den verschiedensten Metallen wie Silber, Gold und Schildpatt aufweisen. Diese Sammlung hatte sich ursprünglich ein Olmützer Kanoniker angeeignet, nach dessen Tode sie der Olmützer Erzbischof aus der Verlassenschaft käuflich erwarb.

Vier Züge fuhren über sie hinweg

Bacharach. Kurz nach Mitternacht wurde auf der Bahnstrecke zwischen Niederheimbach und Trechtlingshausen eine 68jährige Frau aus Köln in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Sie war aus einem Schnellzug gefallen und lag zwischen den Gleisen. Bis sie gefunden wurde, fuhren vier Züge über sie hinweg, ohne daß sie dabei weitere Verletzungen erlitt.

Jagdhund hielt die Totenwacht

Kettwig. In der Nähe von Kettwig kam der 66jährige Rentner Otto T. aus Heiligenhaus bei einem Jagdausflug durch einen Herzschlag ums Leben. Nach längerem Suchen wurde er von einem Jagdgenossen gefunden. Der Jagdhund des Toten hielt an der Leiche die Totenwacht.

Muckenreiters Flitterwochen

Ein heiterer Roman von Gabriele v. Sachsenhofen

24)

Es beginnt immer demütig und voll; ein Ton, den sie krampfhaft festhalten will, in einem angstvollen Selbstschutz vor dem Jäger, der ihr plötzlich so wichtig ist — wichtiger als alles.

Aber dieser Standesunterschied hält sich nicht. Er hält sich nicht vor seinem traurig-lächelnden Selbstbewußtsein und vor diesen heißbedrückenden Blicken, die irgendwie aufs Ganze gehen. Beim Abschied sagt sie dann oft nur, von etwas Unausgesprochenem eingeschüchtert, schnell und kleinlaut: „Auf Wiedersehen!“

Doch das Herzklopfen erscheint nachher gleich wieder unsinnig, weil er ihr ja nichts getan hat. Aber daß etwas sein könnte, geht immer dunkel von ihm aus, und das spürt sie oft mitten in einer grellflimmernden Sonne, während sie auf seine männlich starken Hände sieht, mit denen er ihr ein paar überreife Brombeeren zu einem eßbaren Strauß zusammengemacht, und sie als Frau Baronin auf einem moosigen Holzpflock thront und seufzt.

Oder ein andermal, wenn er den Hut vor ihr abnimmt und ganz eigentümlich sagt: „Also morgen um halb sechs Uhr bei der dicken Fichte am Hochstand wie Sie befehlen.“

Der Hochstand ist eine kleine Loge mit einer bebenden Leiter, kühn in die dunklen Astfahnen der dicken Fichte. Zu ihren Füßen liegt die Distelwiese; sie liegt winzig klein und langhaarig mitten im Wald, mit abgeblühten Königskerzen, Disteln, Zinnkraut und

Glockenblumen. Als Ziegenfutter wird ihr zuweilen etwas abgeschleift, aber es ist beschwerlich, und sie hat jedes Jahr einen Überschuß an flaumig schwebenden Samen, um den es niemanden leid ist.

Hier tritt um fünf Uhr früh und um sechs Uhr abends jetzt immer ein Bo.k aus.

Man darf sich nicht bewegen und gar nichts sprechen.

Ihr lebhaftes Interesse für die Jagd war nicht so ernst zu nehmen. Er wird doch nicht in Wirklichkeit schießen auf das liebe Tier. Gestern hat sie den Abschub eines Hasen noch mit einem Schrei verhindert, aber heute bittet er sie dringend, ja nicht zu schreiben.

Es ist so ein mühsames Sammeln mit männlicher Willenskraft auf den gegenüberliegenden Wald, während ihr Atem ihn, mit einem Gefühl von rieselnder Zärtlichkeit, im Genick irritiert.

Auf dem Hochstand sind ihre weiblichen Reize noch schwerer zu ertragen wie auf ebennem Gelände.

Drüben schwingt jetzt ein Haselzweig, und in das niedere Grün kommt eine Bewegung.

Langsam bringt er sein Gewehr in Anschlag.

Sie ballt zitternd ihr kleines Taschentuch zu einem Knödel.

Vorsichtig ist der ersehnte Bock herausgetreten.

Mein Gott, wie reizend! Trixi spürt heftig ihr tierliebendes Herz. Und so ahnungslos süß schaut er auch noch herüber.

Sie winkt ihm aufgeregt mit dem Taschentuch, nur schnell wieder zu verschwinden. Und das Tier ist so geschickt! Der Bock hat sie gleich verstanden! Blitzartig war er weg.

Nur der Jäger, den sie doch so bevorzugt, wird auf einmal grob zu ihr. Er hat die Bewegung hinter seinem Rücken irgendwie verspürt und sich wütend nach ihr umgedreht.

„Das machen Sie mir nicht noch einmal!“ fährt er sie an, und seine Augen liegen ganz schmal vor Empörung auf ihrem kindlich betretenen Gesicht.

Er hat ganz vergessen, daß sie schließlich doch die Frau Baronin ist, die ja machen kann, was sie will.

„Ich werde in meinem Wald doch nach jemandem winken können!“ sagt sie mit einem winzigen Mut, wie flüsternd zu sich selbst, und wölbt den Mund, in einer beleidigten Verwunderung über seine Art.

Er murmelt, mit heißem Kopf, etwas Übergriffiges dagegen, von „einmal und nie wieder mitgehen dürfen“ und macht in dem schwülen kleinen Hochstand einen lebensgefährlich bebenden Aufbruch.

Kleinlaut versucht sie noch eine Versöhnung, weil sein wildes Zusammenpacken so etwas Tiefgeschädigtes hat.

„Schauen Sie, Flori! Ich kann das halt nicht begreifen. Was ist denn Schießen schon für ein Genuß?“

Aber er gibt keine Auskünfte mehr. Er schwingt sein Gewehr über und schlenkert nur noch seine Joppe aus, auf die er sie hatte sitzen lassen. Da wünscht auch sie, tränennah, ihren kleinen Tiroler Spenszer zurück. Ihr wird kühl. Und damit sind selbst die vertrauensvollen Beziehungen zu seinem Rucksack noch abgebrochen.

Obwohl ihr auf der steilen Leiter schwindlig wird, schüttelt sie zu einer hingereichten Hand nur stolz den Kopf: „Dankel Ich kann schon allein!“

Aber wie sie das kann, sieht man. b Schließlich ergreift er ihren ängstlich suchenden Fuß, über einer ausgebrochenen Sprosse, am Gelenk und zieht ihn energisch auf die nächstfolgende nieder: „Hier! Hier! Da bittel! Sol!“

Die Distelwiese liegt jetzt nicht mehr so schön und leuchtend in der Abendsonne, sie ist traurig geworden in ihrem Schatten, so traurig, wie halt alles immer wird.

Trixi saugt lebensmüde an einem langen Halm und geht, den dunklen, kleinen Kopf gesenkt, ihrem Angestellten nach, der mit beleidigt hängendem Gembart schweigsam voraus geht. Hinter ihnen zieht sich einspurig ihre Fährte durch das feuchtwerdende Gras.

Er bringt sie trotz allem selbstverständlich noch bis zur Waldgrenze, von wo aus sie nicht mehr fehlen kann.

Da unten ist schon der Giebel vom Schloß. Einen Augenblick stehen sie voreinander, und es wäre noch Zeit, etwas zu sagen von morgen oder wie, aber sie sagt dann nur: „Sol Ich denke, jetzt sehe ich schon.“ Und er sagt kurz: „Gute Nacht!“

XXVII

Krach bei Pfannkuchen

Künstlerisch beglückt, mit einem chaotischen Andrang ungeborener Akkorde, kommt Heinz Kuppelweger zum Nachtmahl, mit dem Wunsch, jetzt fröhlich und angenehm zu speisen. Es gibt Pfannkuchen mit Marillenkompott, etwas sehr Gutes, und in den offenen Fensterflügeln spiegelt sich gläsern ein rosiger Abendhimmel.

(Fortsetzung folgt)

Das Beruhigungsmittel / Von Fritz Nölle

Bei einer Prüfung kommt es nicht darauf an, daß der eine zu antworten versteht — der andere muß auch fragen können, und wenn es wirklich etwas Schönes und Menschenwürdiges werden soll, müssen geheime Verdächtigungen ausgeschlossen sein.

Das wollte auch ein Oberregierungsrat zuwege bringen, der aus der Hauptstadt der Provinz in das kleine Landnest gereist kam, um dort den Stand der Wissenschaften festzustellen. Er war gefürchtet und wußte es, er kannte auch den Punkt, an dem er dem Prüfling gefährlich wurde, dann nämlich, wenn er begann, den Bauchriemen, den er statt der Hosenträger trug, mehrmals krampfhaft hochzuziehen, als befürchte er, die Hose könne ihm unter dem Gehrock davonschlüpfen. Soweit also sollte es diesmal nicht kommen, und bei den drei ersten Prüflingen lag auch kein Anlaß vor, aus der Haut oder aus der Hose zu fahren.

Der vierte jedoch, sonst ein Pfiffikus und keineswegs auf den Mund gefallen, war durch die gebietende Erscheinung und die gewaltige Stimme des gefürchteten Herrn so eingeschüchtert worden, daß er nicht mehr wußte, wieviel vier durch zwei ergibt; er stand da, hielt den Blick auf den Prüfenden wie ein Huhn auf die Schlange gerichtet — kein Wunder, daß jener nach dem Hosenträger griff.

Aber er besann sich auf seinen Grundsatz, trat ein paar Schritte zurück und sagte: „Junger Mann, daß Sie so verdattert stehen, ist natürlich nicht das Rechte. Nehmen Sie an, ich nähme an, Sie könnten alles, was ich von Ihnen zu wissen verlange, und wollte Sie jetzt nur beruhigen.“

„Ja“, sagte der Zögling und bekam noch rundere Augen.

„Beschreiben Sie mir deshalb genau Ihren Weg zur Schule von dem Augenblick an, da Sie in Ihrem elterlichen Hause innen vor der verschlossenen Haustür stehen.“

„Das... es geht nicht.“

„Wie? Sie können nicht sagen, Sie...“

„Ich wohne bei meiner Tante, meine Eltern sind tot.“

Der Oberregierungsrat faßt nach dem Hosenträger, aber —

„Sie stehen also vor der Tür Ihrer Tante — innen! — begreifen?“

„Ja, Innen.“

„Und was machen Sie dann? Sprechen Sie langsam, damit Sie sich beruhigen!“

„Ja, Dann gehe ich durch die Tür und trete auf die Straße hinaus.“

„Wie?“ rief der gestrenge Herr, und seine Stimme wurde größer und breiter, „schreiten Sie durch das Holz der Tür oder öffnen Sie die Vorhänge?“

„Ich öffne die Tür, trete hinaus und...“

„Aber Sie müssen doch vorher die Türklinke ergriffen haben — leuchtet Ihnen das nicht ein? Gehen Sie Stück um Stück vor! Ich bitte Sie nicht nur darum, ich flehe Sie sogar an!“

Dieses Bitten und Flehen war bereits in einem Tone vorgebracht, aus dem der Prüfling erkannte, daß ihm der Tod nahe bevorstand. Dies Bewußtsein aber gab ihm Ruhe und Kraft, er trat ein wenig Schalkheit über sein Gesicht flog ein Lächeln, wenn schon, wollte er tapfer sterben, und so sagte er: „Ich fasse an die Türklinke, ziehe aber die Hand zurück.“

„Warum das? Völlig unnötig, finde ich.“

„Ich nehme dann den Schlüssel heraus...“

„— — — — — ? ? ? ? ? — — — — —“

„Damit ich durch das Schlüsselloch sehen kann, ob vielleicht der Herr Oberregierungsrat vor der Tür steht...“

„Und dann — — — ? Was dann — — — ?“

„Dann bin ich so schlau und bleibe zu Hause.“

In diesem Augenblick riß der Herr so an seinem Bauchriemen, daß man unten seine grobwoollenen Socken sehen konnte:

„Aber in der Prüfung bleiben Sie auch — in dieser wenigstens!“ rief er.

„Ja“, nickte jener — daß er sie trotzdem bestanden hat ist ihm selbst als ein Wunder vorgekommen.

Fritz Nölle.

Kultur in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Universität Posen. Der o. Professor Dr. med. Masing (Innere Medizin) ist beauftragt worden, an der Universität Posen die Geschichte der Medizin in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Die Goethe-Medaille für Professor Richard Schmidt, Leipzig. Der Führer hat dem Ordentlichen Professor Dr. Richard Schmidt in Leipzig aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Rechts- und Staatslehre die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Theater

Werner Egks „Columbus“ — ein Treffer ins Schwarze. Lange und mit Spannung erwartet, ist nun Werner Egks neues Werk „Columbus“ in Frankfurt a. M. zur Uraufführung gelangt. „Bericht und Bildnis“ nennt Egk dies eindringliche, in Atem haltende Werk um die tragische Heldengestalt des Columbus. Er hat dem Chor einen bedeutenden Platz darin zugewiesen. Die musikalische Betreuung lag bei Franz Konwitschny in besten Händen, während die szenische Leitung Generalintendant Hans Meißner inne hatte. Die reiche Phantasie verarbeitenden Dekorationen stammen von Helmut Jürgens. Der „Columbus“ stellte sich als ganz großer Erfolg heraus.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter für das Wartheland

Anordnung! Betr. Hofbegehung für Kartoffeln. Auf Grund der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. 8. 1939 (RdBl. I S. 1521) ordne ich folgendes an:

I. Zur genauen Erfassung der vorhandenen Kartoffelbestände wird durch die Ernährungskommission eine Hofbegehung durchgeführt. Die Zusammenfassung der Hofbegehungsergebnisse bestimmt der Kreisbauernführer.

II. Aufgabe der Kommission ist: 1. Überprüfung der Ablieferung; 2. Feststellung der vorhandenen und für die Marktleistung verfügbaren Kartoffelmengen; 3. Festsetzung der Kartoffelablieferung für das Wirtschaftsjahr 1942; 4. Feststellung der Pflanzkartoffelbestände und des Pflanzkartoffelbedarfs.

III. Bezüglich der Durchführung dieser Anordnung gehen den Ernährungskommissionen Abt. A. besondere Richtlinien zu.

IV. Die Hofbegehung findet möglichst bald, spätestens ab 1. 2. 1942 statt.

V. Verstöße gegen diese Anordnung und gegen die dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen werden nach den geltenden Gesetzen bestraft.

VI. Diese Anordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Posen, den 15. Januar 1942.

Der Reichsstatthalter im Warthegau, Landesernährungsamt Abt. A. (Landesbauernschaft Wartheland) I. V. Kohnert.

Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt

Tagung der Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt in Kallisch. Am Donnerstag, dem 22. Januar 1942, werden der Präsident und die Vizepräsidenten der neu errichteten Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt im Beisein von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht zur gewerblichen Wirtschaft des Kallischer Bezirks (Stadt- und Landkreis Kallisch, Landkreis Turck) in Kallisch, Deutsches Haus, um 17 Uhr, über die Zukunftsaufgaben der Wirtschaft sprechen. Alle Gewerbetreibenden — mit Ausnahme des nicht zur IHK. gehörigen Handwerks — werden hierzu eingeladen. Eintritt frei; Einladungskarten werden von unserer Außenstelle in Kallisch, Poststraße 1, Fernruf 237, ausgegeben.

Das Amtsgericht Litzmannstadt

Verminderter Pfleger! Beistand! In Ergänzung des am 11. Januar 1942 erfolgten Hinweises auf die Anmeldepflicht von Forderungen gegen polnische Schuldner wird darauf hingewiesen, daß auch alle Geldschulden und sonstige Verpflichtungen gegen polnische Gläubiger sowie polnische Grundstücke und bewegliche Sachen mit altem Zubehör anzumelden sind ohne Rücksicht darauf, ob das Vermögen dieser Polen beschlagnahmt ist oder nicht. Als Polen im Sinne der Anmeldepflicht gelten auch die Juden ehemals polnischer Staatsangehörigkeit. — Sämtliche Anmeldungen sind auf Vordruck vorzunehmen, die bei jeder Treuhänderstelle kostenlos erhältlich sind. In Zweifelsfällen wird empfohlen, sich an die hiesige Treuhänderstelle zu wenden.

Litzmannstadt, den 16. Januar 1942.

Das Amtsgericht — Vormundschaftsgericht.

Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt

Bekanntmachung über die Ausgabe der Invalidenversicherungs-Quittungskarten für den Stadt- und Landkreis Litzmannstadt.

Wie in der Litzmannstädter Zeitung vom 14. 1. 1942 und im Ostdeutschen Beobachter vom 11. 1. 1942 durch die Landesversicherungsanstalt Wartheland bekanntgegeben wurde, sind ab 29. 12. 1941 die Beiträge zur Invalidenversicherung für alle Invalidenversicherungspflichtigen Beschäftigten (also Deutschen, Polen und alle anderen Volkszugehörigen) nicht mehr, wie bisher, in bar an die Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) abzuführen, sondern durch Verwendung von Beitragsmarken in den Invalidenversicherungs-Quittungskarten zu entrichten.

Die erforderlichen Invalidenversicherungs-Quittungskarten werden in gleicher Weise wie seither bei Ausstellung der Karten für Deutsche auf Antrag durch die Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt ausgestellt, wobei die Kostenlos bei der Sozialversicherungsanstalt erhältlichen Antragsvordrucke zu verwenden sind. Eine Beibringung von beglaubigten Abschriften erübrigt sich für die auf Grund dieser Bekanntmachung einzureichenden Anträge.

Die für die Antragsstellung bei der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt erforderlichen Antragsvordrucke können bereits bei der Ausgabe stelle entnommen werden.

Es wird jedoch dringend gebeten, bei Entnahme der Vordrucke die Arbeitgeberkontonummer und die Anzahl der Versicherten, für die die Ausstellung der Invalidenversicherungs-Quittungskarten in Frage kommt, anzugeben.

Für Betriebe mit über 250 Beschäftigten ist eine Sonderregelung vorgesehen. Diese Betriebe werden gebeten, sich unverzüglich persönlich oder fernmündlich mit der Ausgabe stelle der Sozialversicherungsanstalt in Verbindung zu setzen.

Soweit in Einzelfällen die schon früher beantragten Invalidenversicherungs-Quittungskarten für die deutschen Versicherten von der Sozialversicherungsanstalt noch nicht ausgehändigt wurden, sind keine neuen Anträge zu stellen, da diese Karten in Kürze zug Zug ausgegeben werden.

Die Ausgabe stelle der Invalidenversicherungs-Quittungskarten der Sozialversicherungsanstalt befindet sich im Verwaltungsgebäude der Sozialversicherungsanstalt, Litzmannstadt, Spinnlinie 225, Frontgeb., 2. Stock, Zimmer 50 und ist täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Darüber hinaus kann die Ausstellung der Invalidenversicherungs-Quittungskarten entsprechend der Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Wartheland auch bei deren Dienststelle, dem Überwachungsamt 4, Litzmannstadt, Lutherstraße 18, beantragt werden.

Auf die nachstehend abgedruckten Bestimmungen, die der Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Wartheland entnommen sind (Abs. 5, 6, 7 und 8), wird besonders hingewiesen.

„Der Arbeitgeber sowohl als auch der Arbeitnehmer haben die Pflicht, sich mit der zuständigen Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) sofort wegen der Ausstellung der benötigten Quittungskarten in Verbindung zu setzen.“

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die jeweils fällig werdenden Beitragsmarken wöchentlich anzukaufen und sofort zu entwerfen, auch in der Zeit, in der ihm die Quittungskarten für seine Arbeitnehmer von den Sozialversicherungsanstalten (Krankenkassen) noch nicht zugestellt worden sind.

Auf die für die Beitragsentrichtung maßgebenden Vorschriften der Reichsversicherungsordnung in den §§ 1426 bis 1446 wird besonders hingewiesen.

Zuwendungen gegen die Beitragsvorschriften der Reichsversicherungsordnung können durch Ordnungsstrafen bis zu 1000,— RM. und durch Auflegung des Ein- bis Zweifachen des Rückstandes gehandelt werden.“

Näheres über die Beitragsentrichtung ist in Kürze den von der Landesversicherungsanstalt Wartheland herausgegebenen Merkblättern zu entnehmen. Bis dahin wollen Sie sich nach dem seither von der Sozialversicherungsanstalt herausgegebenen Merkblatt 5 richten.

Mehrs Bekannmachung vom 15. 1. 42 (Litzmannstädter Zeitung vom 16. 1. 42) wird dahingehend berichtigt, daß die Ausstellung von Angestelltenversicherungs-karten für Schutzangehörige und einstantlose polnischen Volkskum bis auf weiteres, wie inzwischen bekanntgegeben ist, unterbleibt. Sobald die in diese Frage noch ausstehende Entscheidung gefällt ist, wird weiteres in der Litzmannstädter Zeitung bekanntgegeben werden.

Litzmannstadt, den 17. 1. 1942.

Der komm. Leiter der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt I. V. gez. Hay, k. Verwaltungsmann.

Der Landrat Kempen

Ungültigkeitserklärung. Nachstehend bezeichneter Kraftfahrzeugschein ist als in Verlust geraten, gemeldet worden und wird hiermit als ungültig erklärt: Kraftfahrzeugschein Nr. 92 vom 26. 6. 1941, ausgestellt für den Acro-Personenwagen mit dem amtlichen Kennzeichen P-50041, Fahrgestellnummer 04326, Motornummer 04326, zugelassen für die Heimstätte Wartheland, DMH., Posen, Kempen/Wartheland, den 14. Januar 1942. Der Landrat.

VERSTEIGERUNGEN

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, dem 21. Januar 1942, vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise gegen sofortige Barzahlung, hier, Spinnlinie 125, die Einrichtungsgegenstände einer Blattbinderlei wie Putzmaschine, mehrere Blattmaschinen komplett, Treibmaschine, Spulmaschine, Werkzeug, Regale, Schränke, Klebmaterial, Transmissionsen, ein Motor, Tische, Stühle, Ledentafel u. a. m. Michalik, Gerichtsvollzieher.

HANDELSREGISTER

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Neueintragungen:

H.R.A. 676. Kurt Neumann in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 240, Einzelhandelsgeschäft mit Schnittwaren). Kaufmann Kurt Neumann in Litzmannstadt, Dem Kaufmann Kuno-Arthur Neumann in Litzmannstadt ist Procura erteilt. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 22. Dezember 1941.

H.R.A. 683. Möbelhaus Ferdinand Fricke in Litzmannstadt (Schlageterstr. 106). Inhaber: Kaufmann Ernst-Ferdinand Fricke in Litzmannstadt. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 23. Dezember 1941.

Geschäfts-Anzeigen

Mit Freundlichkeit wird's geschäft! und die Kundschaft zufriedengestellt. Bei Kuk, Adolf-Hitler-Str. 47, Textilien und Bekleidung, ist die Kundenbedingung in jedem Falle freundlich und aufmerksam, er will ja das Haus der zufriedenen Kunden führen.

Damenhüte

sowie Kinder- und Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- u. Kinderhüten. Charlotte Doms, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigen. Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Straße), Ruf 152-85.

Zwirnerel

Cäsar Kreschel, Buschlinie 128, nimmt Garne zum Zwirnen an.

Lichtpausen

von Bauplänen und Zeichnungen. R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Straße 102a, Ruf 111-72.

Ausgesucht schöne Stoffe.

Sie sollen sich die hübschen Muster bald bei mir ansehen. Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Str. 47, das Haus der zufriedenen Kunden.

Kontenplan - Schmerzen?

Lesen Sie sich nicht anstecken! Kommen Sie zu mir; lassen Sie sich unverbindlich die Hinz-Durchschreibebuchführung zeigen und erklären. Sie werden dann sofort merken, daß alles halb so schlimm ist. Ich bin langjähriger Praktiker und weiß, worauf es ankommt. Kommen Sie zur Umstellung Ihrer Buchhaltung, wenn es Ihre Zeit erlaubt. Karl Henn, Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung. Alleinverkauf der Hinz-Durchschreibebuchführung, Adolf-Hitler-Straße 149 (zwischen Horst-Wessel- u. Ostlandstraße), Ruf 115-05.

Werkzeug

zirkeln, drahten, Abschleifen, wachsen und bohren. Fensterreinigen aller Art, Baureinigungsarbeiten, Bitoreinigung, i. Abonnement usw. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Mantel oder Kleid, alles bereit.

Auch jetzt können Sie freudig und froh auswählen. Soviel guter Geschmack, soviel kleidsame Neuheiten zu altvertrauter Preiswürdigkeit. Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Straße 47, das Haus der zufriedenen Kunden.

Preisalkulationskarten.

Kennzifferkontrollkarten, Inventar-, Lager-, Ein- und Verkaufskarten, Kundendienst-, Werbe- u. Anzeigenkontrollkarten, Kontokorrentkarten, Personalkarten, Vereinskarten, Bibliotheks- und Leihbüchereikarten, Leitkarten u. Alphabete, Kartenreiter, Harry Anderson, Litzmannstadt C. 2, Meisterhausstraße 64, Ruf 102-23.

Bakenkrozzfahrten.

Reichsdienstfahrten, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Kraftfahrer, Achtung!

Neu eröffnet.

Sämtliche Autoreparaturen in- und ausländischer Typen sowie Elektro- und Autogenschweißarbeiten, Autoblechbearbeitung und Anhängerbau führt deutscher Handwerkermeister aus dem Altreich mit langjährigen Erfahrungen aus. Es ist nicht gleich, wo man seinen Wagen reparieren läßt! Nur der wirkliche Fachmann kann für seine Arbeit garantieren. Darum Autoreparaturen nur bei Gerhard Holke, Pabianice, Konstantiner Straße 61.

Wenn Sie sich einen Mantel oder Anzug kaufen —

dann soll es vor allem ein Stück sein, das nicht nur dem Auge gefällt, sondern das die Geldausgabe auch durch besonders guten Sitz und sorgfältige Verarbeitung rechtfertigt. Wenn es darauf ankommt, dann bitten wir Sie, Vertrauen zu uns zu haben. Wir wollen Ihnen nicht nur ein Stück verkaufen, nein, es ist unser Ehrgeiz, daß Sie noch lange nachher sagen: Jawohl, ich würde gut bedient im Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98.

Gummlüberschuhe

für Herren, Damen und Kinder. Gummiwaren für Haus- und Industriebedarf. Johannes Schwalm, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 121.

Fiedler & Kubitschek,

Chemische Reinigung und Färberei. Filialen in Litzmannstadt, Meisterhausstr. 62, Ruf 261-58 Adolf-Hitler-Straße 46, Ruf 255-33, Ulrich-von-Hutten-Str. 19, Adolf-Hitler-Str. 162. Filialen in Pabianice, Schloßstr. 7, Ruf 303, Welden-gasse 8, Ruf 309. Aufträge werden jetzt innerhalb von 14 Tagen ausgeführt.

Leistungsfähiger Malerbetrieb

übernimmt Heeresaufträge, umfassend das gesamte Gebiet des Anstrichs und der Malerei. Malerwerkstube Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.

An alle Weberen!

Sie stellen in eigener Fabrikation her: Webeblätter in Pech- und Zinnbünd, Holzstäbe in allen Profilen, Chorbretter, Zahnradchen und Zahnstangen für Bandwebereien. Ferner liefern wir Webeblitzen, Holzarten und Säfte sowie alle anderen Weberentensilien. Weberentensilien-Fabrik Zerbel & Prenzlau, Litzmannstadt, Schlieffenstraße 73, Fernruf 115-12.

Wir verkaufen für Sie

zur Leipziger Frühjahrsmesse 1942 sämtliche kosmetischem Erzeugnisse, wie Hautcreme, Haarwasser, Kölnisch-Wasser, Nagellack, Parfüms, Badesalze, Haaröl, Brillantine usw. und bitten um sofortiges bestmöglichstes Preisangebot. Suchende Firma ist handelsgerichtlich eingetragen, erste Interessenten erfahren. N. Heres unter L. G. 82 Ala, Leipzig C 1.

Ohrenschützer

kann ich anbieten, Ludwig Kuk, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 47, Das Haus der zufriedenen Kunden.

Damenwintermäntel,

schicke Fassons, gute Verarbeitung, auch Backfischmäntel biete ich in schöner Auswahl an. Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Straße 47, Das Haus der zufriedenen Kunden.

Zarte, duftige Damenwäsche,

Strümpfe, Handschuhe, Blusen und Schals finden Sie auch heute noch in einer erfreulich guten Auswahl. Bitte besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern. E. & St. Weißbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Schwierige Schweißarbeiten

aus verschiedenen Metallen, besonders Aluminium und von Hohlkörpern erledigt seit 25 Jahren Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Altisen, Lumpen, Papier,

Flaschen kaut ständig und halt ab. Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 241, Ruf 129-97.

Pharmazeutische Großhandlung

Ludwig Spieß und Sohn AG., komm. Verwalter Alexander Hahn. Großverkauf von: Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Kosmetika und Seifen, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 129 (früher 71), Ruf: 101-07 und 221-74.

Mechanische Schlosserei

Emil Kelm, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 79, Ruf 152-84 übernimmt: Kanalisations-, Wasserleitungs- und Pumpenbau, Maschinenreparatur, Stanz-, Dreh- und Schweißarbeiten.

Größerer Posten transportabler Kachelöfen

sofort lieferbar. Georg Schwede, Ofenbaugeschäft, Litzmannstadt, Hohensteiner Str. 3, Ruf 256-28.

Spiritusfässer

verzinnt — fäbrikneu 300, 500 und 620 Liter eingetroffen und sofort lieferbar. Paul G. Schiller, Landmaschinen, Posen, Ritterstraße 9, Ruf 22-91.

Glas,

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas, Schaufenster Scheiben und Kitt. Bitte rufen Sie an, wir bedienen Sie gern. Flachglas-Großhandlung Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Ostlandstr. 96, Ruf 219-03.

Webeblätter,

in Pechbünd und Zinnbünd, Stahl-draht-Litzen, Schaftstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Weberentensilien, in der Weberentensilien-Fabrik Zerbel und Prenzlau, Litzmannstadt, Schlieffenstraße 73 (früher Lindenstr.) Ruf 115-12.

Fenster-Glas

Gußglas in allen Sorten, Garten-glas, Fensterkitt, sowie Schaufenster-scheiben empfiehlt Glasgroß-handlung T. Hanelt — Litzmannstadt, Ulrich-v.-Huttenstraße 51, Ruf 134-53.

Entwanungen

führt aus Schädlingsbekämpfungs-institut „Parfluid“, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 129-58. Neuzeltliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verkleben, unglücklich. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten u. behördlichen Aufträgen.

to appetitlich fröhlich

Haus Bergmann Privat

to appetitlich fröhlich

Achtung! Landwirte!
Bis zum 1. Februar 1942 nehmen wir noch sämtliche landwirtschaftliche Maschinen zur Reparatur an

Mechanische Schlosserei Johann Bluschke
Litzmannstadt, Danziger Str. 126/128
Ruf 201-60

Wichtig für angestrenzte Füße!

Für angestrenzte und müde Füße ist Saltrat das erlösende Fußbad! Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat nicht gleich erhältlich ist! Legen Sie Saltrat auch dem nächsten Feldpostpäckchen bei!



Saltrat

Flaschen
aller Art und Menge liefert

Kurt Rosner
Robprodukte, Ziethenstraße Nr. 110

Fernrufe:
Ein- und Verkauf 180-77
Hauptbüro 132-48

Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeltlichen Camello-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.



Camello

Tag in Litzmannstadt

Brahms und Cesar Franck

Wohl für die meisten Musikfreunde gab es beim letzten Kammerkonzert der Musikschule eine wertvolle Neuentdeckung: Brahms Trio für Violine, Waldhorn und Klavier, bei dessen Anhören man Robert Schumanns Urteil über Brahms so schön bestätigt fand, daß „jedes dieser Werke so abweichend vom andern ist, daß sie jedes verschiedenen Quellen zu entströmen scheinen“. Dies Werk aber entströmt den Quellen edelster und reinster Kunst des Meisters: Der erste Satz mit seinem eigenartigen 3-Ton-Motiv in der Stimmung gelassener Schwermut, das Scherzo-Allegro frisch dahineilend, dazwischen Augenblicke zartester Besinnung, am schönsten wohl das Adagio mesto: sehr verhalten und dabei von größter Innigkeit („Brahms Werke haben gedrunghenen Wuchs und tragen zarte Blüten“), zum Schluß das Allegro con brio, die Stimmung und Bewegung des 2. Satzes wiederaufnehmend. Wer dies Werk zum erstenmal hörte, hatte die Genugtuung, es in jeder Hinsicht ausgezeichneten Wiedergabe kennenzulernen. Der edle Ton des Flügels (H. Artur Wentland) verschmolz mit dem Horn, das H. Stechow virtuos und ausdrucksvoll blies, zu einer sonoren Einheit von seltenem Klangzauber, über der die Violine (H. Eugen Raabe) sich frei bewegte. Die schwierigen Einsätze im 1. Teil, das Zusammenspiel in den raschen Sätzen: alles klappte vollkommen und zeigte uns drei Künstler am Werk, die nicht nur das Technische meisterten, sondern auch den Gehalt dieser schönen Komposition voll zum Ausdruck brachten. In der Violinsonate op. 100 verlieh H. Wentland dem oft etwas spröden und schwierigen Satz Fülle und Wohlklang, H. Raabe spielte mit feinsten Nuancierung und zeigte, daß ihm die raschen, bewegten Teile, bei denen er sein Temperament voll entfalten kann, vielleicht noch mehr liegen.

Neben dieser edlen und verhaltenen Musik wirkte die bekannte Violinsonate seines Zeitgenossen César Franck (gest. 1890, Brahms gest. 1897), des Deutsch-Flamen aus französischer Schule, fast etwas theatralisch; insbesondere in den bewegten Sätzen. Hier gestaltete H. Wentland einen sehr schwierigen und gefürchteten Klavierpart, und hier brachte H. Raabe — sowohl in den zarten Stellen, wie besonders im bewegten Schlußsatz — mit einem männlichen, energischen Bogenstrich die dramatischen Partien voll zur Geltung.

Dr. H. Flechtner

Volkstümlicher Opernabend. Am heutigen Dienstag findet im Sängerhaus wieder ein Konzert zum Feierabend statt. Kapellmeister Heinz Hoffmann von den Städtischen Bühnen Litzmannstadt, der an diesem Tag das Städtische Sinfonie-Orchester leitet, hat aus den beliebtesten Werken deutscher und italienischer Meister eine Vortragsfolge zusammengestellt, die einen volkstümlichen Opernabend im besten Sinn des Wortes verspricht. Solist ist der Breslauer Bassist Alfons Mayr, der mit Arien von Mozart, Wagner und Verdi das Programm bereichern wird.

Verpflichtungen gegen polnische Gläubiger. Wie aus einer amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, sind auch alle Geldschulden und sonstigen Verpflichtungen gegen polnische Gläubiger sowie polnische Grundstücke und bewegliche Sachen mit allem Zubehör anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob das Vermögen dieser Polen beschlagnahmt ist oder nicht. Als Polen im Sinne der Anmeldungspflicht gelten auch die Juden ehemals polnischer Staatsangehörigkeit. Sämtliche Anmeldungen sind auf Vordruck vorzunehmen, die bei jeder Treuhänderstelle kostenlos erhältlich sind.

Ein stolzes Sinnbild unserer Zeit

Zu Günther Priens 34. Geburtstag / Feierstunde in der Günther-Prien-Schule

Am 16. Januar 1908 wurde Günther Prien geboren. Er hat seinen 34. Geburtstag nicht mehr erlebt. In der Blüte seines Lebens, in stolzer und höchster Pflichterfüllung, umstrahlt vom Ruhm und der Bewunderung des ganzen deutschen Volkes, fand er im Kampf um das Reich den Tod vor dem Feind, Ende und Erfüllung seines Daseins. Günther Prien gehört zu den lichten und jugendlichen Gestalten unserer Geschichte, die auf dem Höhepunkt des Daseins ihr Leben opferten für Deutschland; er kündet als stolzes Sinnbild unserer Zeit die Begeisterungsfreudigkeit und Einsatzbereitschaft deutscher Jugend. Und damit ist Günther Prien, aus dessen Bild uns ein jugendliches, strahlendes, das Leben bejahendes Gesicht entgegenleuchtet, vor allem für unsere Jungen zum leuchtenden Vorbild geworden.

Die neue Litzmannstädter Oberschule in der Ostlandstraße darf den Namen Günther Priens tragen. Wie stolz die Jungen auf diese Auszeichnung sind, das spürt man erst so recht, wenn sie sich an den Gedenktagen, sei es am Tage von Scapa Flow oder zum Geburtstag Günther Priens, im Festsaal zu einer Feierstunde versammeln.

So kamen auch am Freitag, 16. Januar, dem Geburtstag des Seehelden, Lehrer und Schüler der Günther-Prien-Schule zu einer kurzen Feier zusammen. Nach dem alten Trutzlied „Wer jetzt Zeiten leben will, muß haben ein tapferes Herz“ sprach Studienassessor Heinitz zu den Jungen. In eindrucksvoller Weise erstand vor den Jungen jener denkwürdige 14. Oktober 1939, an dem es Günther Prien gelungen war, den britischen Löwen in seinem Schlupfwinkel zu überraschen und auf empfindlichste zu treffen. Mit der Tat von Scapa Flow war aus dem unbekanntesten Kapitänleutnant der größte und volkstümlichste Seeheld dieses Krieges geworden. Und doch ist ihm dieser Ruhm nicht wie ein Glückfall in den Schoß gefallen. Die Tat von Scapa Flow für die oberste Marineleitung gewiß den fähigsten und kühnsten U-Boots-

Der Schaden ist viel geringer, als anfänglich befürchtet

Brandwache bereits eingezogen | Vorbildliche Arbeit der Feuerlöschpolizei | In den nächsten Tagen wird ein Beheldsdach errichtet



Die Feuerwehr rückt dem entfesselten Element zu Leibe.

(Foto: Belf)

Jetzt, wo jede Gefahr beseitigt ist, kann man sich ein Bild von dem Schaden machen, den der Dachstuhlbrand im Fremdenhof „General Litzmann“ angerichtet hat. Dank dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der Feuerlöschpolizei ist es gelungen, das Feuer schnell auf seinen Herd zu beschränken. So ist tatsächlich nur der Dachstuhl ausgebrannt; weiter sind einige Zimmer in dem darunterliegenden Stockwerk etwas in Mitleidenschaft gezogen. Gestern war jede weitere Gefahr beseitigt und die Brandwache, die zur Vorsicht noch eingesetzt war, konnte eingezogen werden.

Der Hotelbetrieb ging, wie wir bereits gestern berichteten, trotz des Schadenheuers weiter; nur der Betrieb des Restaurants mußte eingestellt werden, während Frühstücksraum, Kaffee und die anderen Nebenbetriebe ohne Störung weitergeführt wurden, ebenso wie auch der Beherbergungsbetrieb keinerlei Beschränkungen erlitt. Nun wird auch von heute an das Restaurant wieder in Betrieb genommen, so daß damit praktisch das Hotel seinen gewohnten Betrieb wieder aufnehmen kann.

Nachdem die Feuerlöschpolizei ihr Werk vorbildlich verrichtet hatte, begann die Arbeit der Baupolizei. Wie wir hören, wird man zunächst ein Beheldsdach errichten, da die endgültige Herrichtung während des Winters nicht tunlich ist. Dieses Dach wird vorerhand ausreichenden Schutz bieten, so daß die weitere bauliche Gestaltung in aller Ruhe betrieben werden kann.

Wenn somit, wie es ein leitender Offizier der Feuerlöschpolizei ausdrückte, „der Brand sich ganz bedeutend glimpflicher entwickelt hat, als man zunächst annehmen mußte“, so danken wir das in erster Linie der Arbeit der Feuerwehrmänner. Sie scheuten weder die eisige Kälte, die sich in Verbindung mit dem Löschwasser ganz besonders unangenehm auswirkte, noch die persönliche Gefahr, die ja auch zu Verletzungen führte. Sie fanden sich auch unter Anleitung der Offiziere mit den für Altbauverhältnisse sehr ungünstigen baulichen Verhältnissen ab, die die Arbeit wesent-

lich erschwerten. Sie haben damit bedeutendes Volksvermögen vor der Vernichtung bewahrt. Ein Wort noch an die Schaulustigen, die die gegenüberliegende Straßenseite des „Fremdenhofes“ noch immer belagern, obwohl es weiß Gott sehr wenig da zu sehen gibt. Sie stören durch ihr Verhalten den Verkehr und bringen sich, wenn sie zu nahe herangehen, selbst in Gefahr, da locker herabhängende Teile noch abfallen können. Es gibt beim „Fremdenhof“ keine Sensationen zu sehen, und wir wollen uns von Herzen darüber freuen, daß alles so ausgegangen ist. G. K.

Der Fremdenhof „General Litzmann“ ist in der gegenwärtigen Gestalt um 1908 für die A. G. „Grand-Hotel“ von einem Lodscher Architekten erbaut worden. Früher stand an dieser Stelle ein bescheidenes Hotel.

Ursprünglich gehörte das Grundstück dem Fabrikbesitzer Hentschel, der dort sein Unternehmen betrieb. Von ihm erbt die Fabrik Kommerzienrat Ludwig Meyer, sein Schwiegersohn. Dieser verlegte später die Fabrik nach dem Vorort Mania, während er selbst sein Haus in der von ihm angelegten Passage Meyer, der heutigen Dietrich-Eckart-Straße, bezog und bewohnte.

Am Tag der Verleihung des neuen Namens an die Stadt Lods erhielt auch das „Grand-Hotel“ seinen neuen Namen.

Das „Grand-Hotel“ (und später der „Fremdenhof General Litzmann“) ist mit allen wichtigen Ereignissen der jüngeren Geschichte unserer Stadt eng verbunden. In ihm wohnten die namhaften Gäste unserer Stadt. Im Weltkrieg arbeitete in ihm zunächst der Stab der hier operierenden russischen Armee; nach der Besetzung der Stadt durch die deutschen Truppen war dort die deutsche Armeeführung untergebracht. Generalfeldmarschall August von Mackensen wohnte in den Räumen des „Grand-Hotels“.

Auch nach der Einnahme von Lods im Polenfeldzug war das „Grand-Hotel“ der Sitz der deutschen kommandierenden Stellen. Unser Gauleiter Greiser wohnte bei seinem ersten Besuch ebenfalls dort. A. K.

Wir gratulieren! Am 22. Januar begeht Frau Berta Jerke, geb. Höflich, ihren 88. Geburtstag im Kreis der Kinder, Enkel und Urenkel.

Wann wird verdunkelt? Sonnenuntergang um 17.05.

Briefkasten

A. E. Pablanice. Reichskriegerbund, Städtisches Tagungshaus, Adolf-Hitler-Straße 102.

H. M., Osorkow. Wir nennen Ihnen die nachstehenden Mädchen-Oberschulen mit Schülerinnenheim: Kaiserin-Augusta-Stiftung in Potsdam; Hofbauernstiftung in Hermannswerder bei Potsdam; Mädchen-Oberschule in Warmbrunn im Riesengebirge; Mädchen-Oberschule in Hindenburg in Oberschlesien; Mädchen-Oberschule in Droyszig in Sachsen.

W. P. Wenn überhaupt, so könnte Ihnen die Anschrift des gesuchten Blitzmädels das Luftgaukommando Posen geben.

M. M. Ihre Einsendung eignet sich leider nicht zur Veröffentlichung.

Widawa. Wir haben Ihre Zuschrift weitergeleitet.

E. G. Wir haben Ihre Anregung weitergegeben.

R. W. 1. Sie können die Spinnstoffe noch in Ihrer Ortsgruppe der NSDAP. abgeben. 2. Die Kirchenbücher aus dem Baltikum befinden sich in der Landesspinnenstelle in Posen, Martinstraße 24.

E. S. Die Anschrift der Umsiedler wurde von der deutschen Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft in Berlin W 8, Mohrenstraße 42-44, verlangt.

T. W., Gassen. Sie müssen bei der Polizeibehörde des letzten Wohnorts Ihrer Freunde wegen deren Anschrift anfragen.

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppen: Ludendorff, Dienstag, 19.30 Uhr, Filmvorführung für alle Pol. Leiter und die Mitarbeiter aus DAF, NSV, und dem Dt. Frauenwerk. Schwabenberg, Dienstag, 20 Uhr, Dienstbesprechung im Og.-Heim, Büchlerplatz. Dienststelle der Og. ist verlegt von Schleifstr. 10 nach Ludendorffstr. 36, 1. Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 19-22 Uhr, Fernruf: 183-37. Radegast, Dienstag, 19.30 Uhr, rassenpol. Vortrag für alle Pol. Leiter und die Mitarbeiter aus DAF, NSV, und dem Frauenwerk.

SA-Brigade Litzmannstadt, SA-Musikzug, Mittwoch, 18.30 Uhr, Probe in der Dienststelle.

Hitler-Jugend, Bann 663, Reiter-HJ, Dienstag erst 19 Uhr Reitbahnstunde. BDM-Gruppe 15. Von dieser Woche an findet der Heimabend König-Heinrich-Straße 26 statt. Schar 3 hat Dienstag um 18 Uhr Dienst.

Litzmannstadt-Land, DAF, Stelle Jugend. Am 21. Januar, 19.30 Uhr, im Parteihaus, SA-Straße 10, erstmalig Appell für alle deutschen Mädel der Ortsverwaltung Alexandrow.

Künstler spielten für das Kriegs-WHW

Bunte Morgenveranstaltung unseres Stadttheaters aus Operette und Tanz

Sonntag vormittag fand sich die Künstler-schar unseres Stadttheaters unter Führung von Ino Wimmer, der eine glückliche Hand bei der Zusammenstellung des Programms bewies, zu einer bunten Morgenveranstaltung zusammen, deren Gesamtertrag dem Kriegs-Winterhilfswerk zugute kommt.

Es war eine unterhaltsame Folge der wirkungsvollsten Melodien und Lieder, Tanz und lustigen Szenen zusammengestellt, die so sehr fesselten, daß man den Ablauf der Zeit kaum verspürte. Das Städtische Orchester unter der Leitung von Heinz Hoffmann eröffnete mit der „Fledermaus“-Ouvertüre und schuf damit von Anfang an eine geneigte Stimmung. Auch im weiteren Verlauf besorgte das Orchester die flüssige Unternehmung.

Dann hatte die Tanzgruppe das Wort, und sie wußte mit zündender Komik, überraschender Groteske, Beherrschung des Technischen und viel Temperament Wesentliches zu sagen, wobei Christl Ebling, Senta Sommerfeld, Brigitte Oehler, Toni Vollmuth mit dem entzückenden „Rosenkavalier“-Walzer, Luigi Chinellato und die Tanzgruppe mitwirkten.

In Chansons glänzten Hans Bredgens mit zwei sehr gut vorgetragenen Werken, Lotte Carola mit großer Sicherheit und guter Stimme, Hans Schwarz mit bedeutendem Ausdruck. Als temperamentvolle und mitreißende Sängerin erwarb sich auch hier wieder Eva-Charlotte Hoegel Anerkennung mit dem C-pouplet der Adele und anderen, vor allem aber auch zusammen mit ihrem Partner Ino Wimmer. Dieser riß mit seiner großen Darstellungskunst und seinem Sinn für komische Wirkungen, vor allem aber auch durch sein dem Groben abholdes geschmackliches Niveau die Hörer hin. Er wirkte auch mit den Herren Hamanns und Eickhorst zusammen in zwei Kurzszenen, die große Wirkung hatten. Die Lieder wurden am Flügel von Gustav Teschner begleitet.

Die ganze Darbietung war voll von helterem Schwung und stand auf erfreulicher künstlerischer Höhe. Die Hörer zeigten sich äußerst dankbar für das Gebotene und hielten mit stürmischem Beifall nicht zurück. Bei dem vollbesetzten Haus dürfte der an das Kriegs-WHW zu überweisende Betrag recht günstig ausfallen. Georg Kell

Aus dem Wartheland

Eigener Fremdenverkehrsverband

Staatssekretär Esser kommt nach Posen

(Bilg. Meldung.) Am 27. Januar findet in Posen in Anwesenheit des Staatssekretärs für Fremdenverkehr, Hermann Esser, die Gründungsversammlung des Landesfremdenverkehrsverbandes Reichsgau Wartheland statt. Aus diesem Anlaß wird das nach neuzeitlichen Erfahrungen eingerichtete Hotel „Ostland“ in Posen seiner Bestimmung übergeben. Es ist nach gründlichem Umbau aus dem ehemaligen Hotel „De Romé“ entstanden, in dem zu polnischer Zeit der deutschfeindliche Adalbert-Verlag seinen Sitz hatte.

Gauhauptstadt

Erstmals BdM.-Winterlager. Trotz des Winters geht die Schulungsarbeit des BdM. im Reichsgau Wartheland im vollen Umfange weiter. Da ein großer Teil der Mädel und Jungmädel infolge ihres praktischen Einsatzes auf Bauernhöfen in den Sommerlagern nicht erfasst werden konnte, wurden in diesem Jahre erstmalig Winterlager eingerichtet, an denen rund 2500 Mädel teilnehmen werden. Im Mittelpunkt des Arbeitsplanes steht neben den üblichen Fächern die bauerliche Berufsergreifung und der Gesundheitsdienst. Gleichzeitig erhalten in einem besonderen Lager 400 der besten Jungmädel des Warthelandes während des Winters das Rüstzeug für ihre kommenden Führungsaufgaben. — Lehrgemeinschaften für das Handwerk. Nach einem erfolgreichen Auftakt der Handwerkerschulung im Jahre 1941 ist für das kommende Jahr eine bedeutende Erweiterung der handwerklichen Berufserziehung im Wartheland vorgesehen. Durch die Einrichtung weiterer Lehrgemeinschaften für Bauhandwerker, Dachdecker, Tischler und andere Handwerksberufe, wird Meistern und Gesellen in breitem Umfang die Möglichkeit zur Vervollständigung ihres beruflichen Könnens gegeben.

Von der Straßenbahn überfahren. In der Glogauer Straße geriet ein Fußgänger unter eine Straßenbahn. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Kalisch

Neuer Lehrgang beim Roten Kreuz. Die Kreisstelle Kalisch Stadt und Land führt in der Zeit vom 25. bis 29. Januar erneut einen Schnellkurs zur Ausbildung von DRK.-Anwärtern und -Anwärterinnen durch. Dieser Lehrgang, der mit vierzig Teilnehmern wieder eine erfreulich rege Besetzung gefunden hat, findet in der Kreisstelle statt. DRK.-Ärzte und -Führerinnen leiten die theoretische und praktische Ausbildung, die vor allem die Kenntnis des menschlichen Körpers, Krankheitsbestimmung und -behandlung, die Grundzüge der „Ersten Hilfe“ umfaßt. Nach erfolgreicher Abschlußprüfung erhalten die Kursisten den Titel „DRK.-Helfer“ bzw. „DRK.-Helferin“. Die auswärtigen Lehrgangsteilnehmer sind für die Dauer des Lehrgangs in geschlossenen Lagern untergebracht und werden durch das DRK. verpflegt. Einsatzfreudige und hilfsbereite deutsche Frauen und Männer, die noch an dem Lehrgang teilnehmen wollen, mögen sich bis spätestens zum 22. Januar bei der DRK.-Kreisstelle, Goethestraße 7, melden. Ke.

Konin

Sch. Der erste Kammermusikabend in der Kreisstadt Konin, der vom Kreiskulturring im Rahmen der KdF-Veranstaltungen durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg. Die Ausführenden, das Streichquartett der Gauhauptstadt Posen, brachten in meisterhafter Instrumentalbeherrschung Werke von Joseph Haydn, Robert Schumann und Anton Dvorak zu Gehör. Frau Käthe Pohl-Ziefler 'am Flügel' erteilte mit Werken von Schubert und zwei Intermezzi von Brahms reichen Beifall. Den Abschluß der erstklassigen Darbietungen bildeten die Variationen aus dem Kaiserquartett von Haydn.

r. Lehmstädt's Wandel zum deutschen Gesicht. Das Lehmstädt aus der polnischen Zeit und das Lehmstädt von heute sind einander entgegengesetzte Begriffe: Damals Unordnung, Verwahrlosung und Schmutz, heute Sauberkeit, Ordnung, Neugestaltung. Das bezieht sich nicht nur auf das Haus der Amts- und Stadtverwaltung am Markt, das als eine glückliche Lösung der Raumfrage anzusehen ist, sondern nicht weniger auf die Errichtung einer Versammlungshalle (450 Plätze), auf die Schaffung eines Parteihomes und ebenso eines H.-J.-Heimes. Besondere Instandsetzungsarbeiten erforderte auch das Schulgebäude, das sich heute als wichtiger Beitrag deutscher Aufbauarbeit zeigen kann. Die Umgestaltung des Stadtparkes, die Schaffung einer Grünanlage auf dem Marktplatz, die Einrichtung eines Kinderspielplatzes, die Anlage eines Sportfeldes, der Ausbau des Verbindungskanals am See, der den Wasserstand des Stadtsees regelt, der Ausbau der Stromversorgung sind Leistungen, die das Stadtbild vollständig wandelten.

Lentschütz

Eine Zahl, die sich sehen lassen kann. Das jetzt in allen Einzelheiten vorliegende Ergebnis der Pelz- und Wollschensammlung für die Front aus dem Kreisgebiet stellt der deutschen Bevölkerung das Zeugnis einer begeisterten Gesamteiferigkeit aus. Es wurden insgesamt nicht weniger als 18 723 Einzelstücke bei den verschiedenen Sammelstellen der Partei zur Ablieferung gebracht. Darunter befanden sich allein 1538 Wollwesten, Unterjacken und Pullover, 839 Pelzjacken, 979 Pelzwesten, 413 Pelze, 41 Pelz- und 694 Wolldecken, 443 Muffs, 68 Paar Filzstiefel, 401 Pelzkragen, 61 Pelzmützen, 94 Paar Ski, 1385 Unterhosen usw. Diese Aufzählung zeigt schon, daß den Spendern gerade das Beste gut genug war, um ihren Dank gegenüber der Kampffront in die praktisch Tat umsetzen zu können.

Größten Anforderungen gewachsen

Kreiskrankenhaus Warthbrücken erweitert und ausgebaut / Baldige Fertigstellung

Der dringend notwendige Ausbau des Kreiskrankenhauses Warthbrücken konnte trotz des Krieges durchgeführt werden. Es ist kaum glaublich, wie die Polen auch auf dem Sektor Volkswohlfahrt so versagten, daß eine Institution wie das Krankenhaus in Warthbrücken nicht einfach weitergeführt werden konnte. Eben war man noch dabei, die letzten plünderigen Lichtleitungen zu entfernen und — wie schon im ganzen Haus — unter Putz zu verlegen. Man kannte keinen Wartesaal, weder für die Besucher der Patienten noch für Hilfesuchende; sie saßen halt im Treppenhaus umher. Man kannte weder Einzelzimmer noch Isolierzimmer. Dafür war die polnische Kapelle im Hause selbst untergebracht; sie wurde einem wichtigeren positiven Zweck zugeführt: sie ist eine helle, freundliche Säuglingsstation geworden. Man ist auch gerade dabei, den Standort für einen neuen Desinfektionsapparat herzurichten. Der Chefarzt erzählte, daß der alte Apparat aus der Zeit von 1918 stammte und kein Manometer hatte; der ihn bedienende Mechaniker stellte auf gut Glück ein und ging dann vorsichtigerweise von dannen. Der Raum für Sektionen mit dem neuen Seziertisch war vorm ein Rumpelkammer.

Das Werk steht kurz vor seiner Vollendung. Durch einen Erweiterungsbau und sehr gelungenen Ausbau eines Stalles und durch andere Maßnahmen ist die Aufnahmefähigkeit von 65 Patienten auf 185 angewachsen, die auch eine strenge Scheidung von Deutschen und Polen möglich macht. Eine geplante Aufstockung wird noch einmal Räume für 10 Betten schaffen. Damit ist dann durchaus auszukommen. Alle sonstigen Einrichtungen, insbesondere auch die Stärke des Personals, entsprechen dieser Bettenzahl, so daß sie nicht etwa eine äußerste Aufnahmefähigkeit darstellt. Durch den jetzt zur Vollendung kommenden Erweiterungsbau wird auch ein moderner Operationsaal entstehen. Das Haus, von dem die Legende geht, daß es von Deutschen während des Weltkrieges erbaut ist, enthält nun heute neben allen technischen Einrichtungen einen Wartesaal, ausgestattet mit kliefernen Bauermöbeln, und die Ambulanz, ein sehr helles und freundliches Schwesternkassino (war vorher eine Leutestube, die entwanzt werden mußte). Die Küche ist gekachelt worden; sie erhielt moderne Herde. Das Personal wurde in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses in Ein- und Mehrfamilienhäusern untergebracht. Vor allem wurde in einem Einfamilienhaus ein sehr hübsches Schwesternheim geschaffen; Schwestern im Altreich können nicht besser wohnen. Gut ist die Isolierstation. Ein Neubau aus polnischer Zeit, recht zweckmäßig angelegt mit großen Türen, hellen Korridoren und viel Glas.

Das Krankenhaus in Warthbrücken wird von Fachleuten für sehr gut in der Bauplanung und in seinen Einrichtungen gehalten. Es sind durchaus Altreichsverhältnisse in bezug auf die Versorgung der Kranken vorhanden. Und der Ausspruch des Chefarztes kennzeichnet am besten das Niveau des Krankenhauses: Wenn er krank wird, legt er sich ohne Bedenken in sein eigenes Krankenhaus; so groß ist sein Vertrauen! Der Arzt hielt aber auch nicht mit seiner Meinung zurück, daß es schwer ist, das Niveau zu halten. Es wird bald geschimpft, wenn etwas verkehrt geht, wobei dann dem

Wirtschaft der f. z.

Elektrizitätswerke Zgierz berichten über ihre Umstellung

Die Elektrizitätswerke Zgierz AG. legt jetzt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1940 vor. Das abgelaufene Geschäftsjahr stellte die Gesellschaft vor eine Fülle bedeutsamer Aufgaben. Durch notwendige Einschränkungen und Umstellungen sank die nutzbare Abgabe um 38% gegenüber dem Vorjahr. Die Umstellung auf die Erfordernisse der Kriegswirtschaft und der Materialbewirtschaftung sowie die Angleichung in Verwaltung und Betrieb an die Notwendigkeiten, die sich im ersten Geschäftsjahr nach der Eingliederung der Stadt Zgierz in das Reichsgebiet ergaben, mußten in kürzester Zeit erfolgen. Wenn es gelungen ist, alle anfangs auftretenden Schwierigkeiten zu überwinden, so ist es im wesentlichen das Verdienst der deutschen Erfolgsschaffer, die durch ihren rückhaltlosen Einsatz viel Verständnis für die dem Unternehmen gestellten Aufgaben bekundeten.

Gegenüber der angenehmen Entwicklung brachte das Jahr 1940 keine beachtlichen Änderungen. Mit einem weiteren Absinken und einem Tiefstand der Erzeugung und des Bezuges im Monat März trat durch die Stabilisierung der Verhältnisse in den letzten Monaten des Berichtsjahres wieder eine gewisse Erholung ein. Wenn auch aus natürlichen Gründen im ersten Jahre unter deutscher Verwaltung die Jahreserzeugung und der Bezug gegenüber den Vorjahren niedriger lag, zeigten jedoch Erzeugung und Abnahme 1941 wieder eine steigende Tendenz, ebenso die Einnahmen. Das wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsjahres kann unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden.

Unter Berücksichtigung von Zugang, Abgang, Umbuchung und Abschreibung zeigen die Anlagewerte mit 3,27 Mill. RM. gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung um 48 344 RM. Das Umlaufvermögen wird mit 0,77 Mill. RM. ausgewiesen. Die der Vorkapital-Ges. AG., Lemberg, erteilte Anleihe wurde mit dem vollen Betrag einschl. Zinsen von 270 000 RM. eingesetzt, da die Ansprüche durch eine Anleihegarantie voll gesichert erscheinen. Die Barvermögen werden um 0,11 Mill. höher als in der Vorjahresbilanz ausgewiesen.

Das Aktienkapital beträgt unverändert 1 443 750 RM. Die Umstellung erfolgt mit der Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar

Arzt die Schuld gegeben wird und nicht dem Umstand, daß die Menschen vielfach viel zu spät ins Krankenhaus gehen.

Kutno

e. Ein Jahr KdF-Sport im Kreis. Unter den Ämtern der NS.-Gemeinschaft KdF. nimmt das Sportamt eine wichtige Stelle ein. Es hat die schöne, zugleich aber auch schwierige Aufgabe, im Rahmen der Freizeitgestaltung den Feierabend des deutschen Arbeiters durch die Leibesübungen zu pflegen. Damit trägt es aber in hohem Maße dazu bei, die Lebensenergie und die Leistungsfähigkeit des Volkes zu steigern. Es hat durch die Erziehung und Erleichterung des Körpers Anteil an der einheitlichen Formung und Bildung des deutschen Menschen, dessen Idealbild in der Harmonie von Körper, Geist und Seele liegt. Das Sportamt sieht in den Leibesübungen nicht nur ein Mittel, den Körper gesund und frisch zu erhalten, sondern mehr die Grundlage zu einer innerlichen seelisch und geistig gesunden Entwicklung. Nachdem das erste Jahr des Bestehens bereits kleine Erfolge brachte, werden diese im zweiten Jahr noch deutlicher werden.

Siedler mit wartheländischer Tradition

Die Eltern wanderten nach Wolhynien aus — die Söhne kehrten in den Reichsgau zurück

Das Leben ist ein großes Wandern, nicht zuletzt beim bäuerlichen Menschen, der eine eigene Scholle sucht. Dies war es auch, was so viele Bauern deutschen Blutes im früheren Jahrhundert in die Fremde trieb, weil wir tatsächlich ein Volk ohne Raum geworden waren. So zeigen auch die Zeiten der Fremdherrschaft im Wartheland, allerdings nicht in deren letzter vernichtender Periode, einen bäuerlichen Zug in dies Ostgebiet. Es kam aber auch vor, daß die Landsuchenden von hier weiter ostwärts zogen, vielleicht in der Meinung dort noch bessere Siedlungsbedingungen vorzufinden oder aber auch, weil sie durch fleißige Arbeit etwas Geld erspart hatten, um im weiteren Osten einen größeren Hof sich erwerben zu können.

Ein typisches Beispiel fanden wir in der Siedlung Skorzewa im Amtsbezirk Oporow (Kr. Kutno) vor. Dort holte ein deutscher Grundherr namens Körner zu Beginn des 19. Jahrhunderts deutsche Siedler ins Land, um sie rings um seinen Grundbesitz an-

f. z.-Sport vom Tage

Eine neue HJ.-Handballrunde beginnt jetzt

Genauere Einteilung in Gebiets- und Inspektionsklassen im Wartheland

Nachdem der Spielbetrieb des Jahres 1941 abgeschlossen ist, wird nunmehr im Jahre 1942 eine neue Handballrunde des Gebietes Wartheland durchgeführt. Insgesamt werden 22 Mannschaften an den Start gehen, die in drei Gebiets- und drei Inspektionsklassen zu kämpfen haben. Im einzelnen setzen sich die Klassen wie folgt zusammen: In der sehr starken Gebietsleistungsklasse I finden wir die Banne: Samter, Posen, Hohensalza, Gnesen. In der Gebietsklasse II kämpfen die Banne Rawitsch, Lissa, Wollstein sowie der Stamm Kosten (Heeresunteroffizierschule) um den Sieg. In der südlichen

Gewohnheitsverbrecher trifft der Tod

Das Sondergericht Hohensalza verurteilte den Polen Alexy Antczak aus Litzmannstadt wegen schweren Diebstahls im Rückfall, versuchten schweren Diebstahls und Hehlerei als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher dreimal zum Tode. Der Angeklagte, der schwer vorbestraft ist, nahm in Konin mit anderen, inzwischen verstorbenen polnischen Komplizen an Einbruchsdiebstählen teil und sorgte für den Absatz des Diebesgutes. Mit Rücksicht auf den langjährigen verbrecherischen Lebenswandel konnte nur die Todesstrafe in Anwendung kommen.

Weiter verurteilte das Sondergericht den Polen Kazimierz Mankowski aus Hohensalza wegen einer Gewalttat gegen einen Angehörigen der deutschen Polizei und wegen Diebstahls zu zehn Jahren und sechs Monaten verschärftem Straflager.

Hermannsbad

Waggonweise Wollspenden zur Front. Noch ehe die Pelzsammlung für die Ostfront ihr Ende erreichte, ergab eine Zwischenzählung 1284 Pelzjacken, 482 Pelzwesten, 225 Pelzkragen, 802 Westen und Pullover, zahllose Strümpfe und Socken usw. Während der erste Waggon bereits am 7. Januar zur Front rollte, folgte der zweite anfangs voriger Woche. So zeigte diese Sammlung erneut die Opferfreudigkeit.

zusetzen. Dies ist genau nachweisbar, denn das Verzeichnis dieser Einwanderer ist noch vorhanden und weist durchweg rein deutsche Namen auf. Diese Ansiedler wanderten aber später geschlossen auf Suche nach mehr Land nach Wolhynien weiter. Und dann kehrten vor zwei Jahren mit dem großen Treck die Söhne dieser einst in unserem Gaugebiet ansässig gewesenen Bauern wieder ins Wartheland zurück, sind also Menschen von wartheländischer Tradition.

Darauf sind diese Umsiedler auch stolz, sie sind sogar der Ansicht, daß für sie das Umsiedeln nur ein technischer Vorgang war, sie fühlten sich von vornherein als Wartheländ-Bauern, wie es schon ihre Eltern waren. Deshalb entfiel die Frage nach der Eingewöhnung bei ihnen von selbst. Sie sind aber froh, daß sie guten, wenn auch nicht ganz gleichmäßig guten Boden erhalten haben. Außerdem ist es für sie recht erfreulich, daß sie Maschinen und Geräte bereits weitgehend ergäßen konnten.

[otto] Kn...

Rundenspiele in Tischtennis

In der städtischen Schwimmhalle — Tischtennisraum — spielt heute die Stadtsportgemeinschaft gegen die Postsportgemeinschaft. Es ist zu erwarten, daß die StSG. das 2. Rundenspiel der Männer gewinnen wird. Bei der Frauenmannschaft steht der Ausgang der Spiele offen.

Am 23. 1. 1942 steigt in den Räumen der Sportgemeinschaft 44, Gardestraße 7, das 1. Rundenspiel der Sp. 44 gegen den LSV. Die Sportgemeinschaft 44 hat ihre Mannschaft verstärken können.

In Zdunska-Wola steigt am 24. 1. 1942 das Rundenspiel der Sportgemeinschaft Zdunska-Wola gegen Sportgemeinschaft Rapid. Zdunska-Wola ist äußerst spielstark, und kann den Kampf gegen Rapid gewinnen. Die Kämpfe beginnen pünktlich 19.30 Uhr. Zu den Gauausscheidungskämpfen am 25. 1. 1942 in Hohensalza nehmen von Litzmannstadt zwölf Spieler an den Meisterschaften teil. Es wird nur Männer- und Frauen-Einzel gespielt. Die Sieger nehmen an den Deutschen Meisterschaften am 15. 2. 1942 in Dresden teil.

Jahreshauptversammlung unserer Polizei

Am kommenden Mittwoch findet im Versammlungsraum der Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 122, die zweite Jahreshauptversammlung statt.

Wintersporttag der Betriebe

Auch in diesem Jahr findet ein Wintersporttag der Betriebe und der Ortsverbände der DAF. statt. Lediglich das Skilaufen entfällt. Vorgesehen sind Eisschießen und besonders Winterwandern. Statt des Mannschaftsskilaufs wird ein Mannschaftsgehen über 10 km nach den gleichen Bestimmungen durchgeführt. In 500 m Entfernung vor dem Ziel wird ein Wurkellen-Zielwerfen verlangt.

Hamburger Fechttag

Eine Auswahl der Hamburger Fechterinnen trat am Sonntag gegen Kiel zu einem Freundschaftskampf an. Die Kieler Vertretung war den Gästen technisch nicht gewachsen und unterlag klar mit 4:12.

Schalkes Rache an Arminia

Arminia Bielefeld hatte im Vorspiel das Kunststück fertiggebracht, Schalke 04 in der Meisterschaft die bisher erste Niederlage nach langer Zeit beizubringen. Im Rückkampf in der Glückauf-Kampfbahn bekamen die Arminen den Zorn der Knappen mit 11:1 (4:1) Tore zu fühlen. — Die Königshäuser mit Otto Tübelski und Urban, der wie Kalwitzki und Kuzorra, drei Tore schoß — zwei weitere fügte Eppendorf an —, waren wieder einmal unwiderstehlich.

Hochschultennis Berlin — Stockholm

Zu einem Freundschaftskampf im Hallentennis traten am Sonntag auf dem Reichsportfeld die Vertretungen von Berlin und Stockholm an. Das Treffen wurde nur durch die höhere Zahl der gewonnenen Spiele mit 3:3 Punkten bei 7:7 Sätzen und 77:72 Spielen zugunsten Berlins entschieden, in dessen Mannschaft der deutsche Spitzenspieler Heinrich Henckel stand.

25. Jahrg
18. 1. 42.
ERNST-
Sonntag
Die glück
r 1 s und
ger, über
Hans
44-St
geboren
1909.
Charlo
Dr. F
Wünsch
Adolt
Für Fül
Hiel am
unser Ke
H
44 Stur
Er hat
selnen
wiesen,
Staatsan
um ein
Volkstun
deutscher
am 15.
wurde.
Ablühende
Ortslazar
Wir kö
Mit nic
Nicht a
Mehr a
In tief
Kopfschu
der Krie
geb. i
Die 1801
als Führ
in Norc
Führer t
die K
geb. K
gang
im R
Werne
rer is
Erich
geb. D
Hof Olga
Warth
Die Beer
schlafen
Wihl
findet h
nahr 19
Leichen
Radegas
Beerd
Bestattung
A. Kriege
vorm. H
stadt, H
Ruf 149
den S
un. wi
OFFE
Buchhalte
strleuut
Wola 3
4543 an
Ein Stu
mit St
und A
treterlin
unter 4
Reiseinsp
haupt-
Adriatic
Litzman
102.
Stundenb
trieb F
Hiltter-S
Reise mee
Für de
suchen
ge Reie
nen-Me
Sprach
deraus
Eilange
Anker-
glatrier
schiner
Buchhalte
stelle
eine I
Litzman
te unte

FAMILIEN-ANZEIGEN

18. 1. 42. Unser erstes Kindchen ERNST-PETER-JOACHIM, ein Sonnenskind, schreit in die Welt. Die glücklichen Eltern: Frau Doris und Ernst Bormann.

Am 24. Oktober 1941 fiel an der Ostfront für Deutschland unser sonniger, über alles geliebter Hans Jakob Wünsche. Geboren in Zürich am 28. August 1909.

Für Führer und Großdeutschland fiel am 24. Oktober 1941 im Osten unser Kamerad Hans Wünsche. Er hat durch seinen Einsatz und seinen Heldentod noch einmal bewiesen, wie sehr er trotz fremder Staatsangehörigkeit mit dem Kampf um ein starkes autokratisches Volkstum und ein mächtiges Großdeutsches Reich verbunden war.

Wir erhielten die schmerzliche, für uns noch immer unfaßbare Nachricht, daß unser einziger Sohn, der Soldat Arno Lauk am 15. 12. 1941 schwer verwundet wurde.

Am 23. November 1941 starb im Kriegslazarett in Kemi an den Folgen eines Kopfschusses mein ältester Sohn, der Kriegsfreiwillige Ludwig Dumpf.

Am 23. November 1941 starb im Kriegslazarett in Kemi an den Folgen eines Kopfschusses mein ältester Sohn, der Kriegsfreiwillige Ludwig Dumpf.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen Wilhelmine Futterlieb geb. Köbler findet heute, Dienstag, den 20. Januar 1942, um 14.30 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes zu Radegast aus statt.

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger.

Buchhalter, zuverlässig, von Industrieunternehmen in Zdunska-Wola gesucht.

Ein Stundenbuchhalter, vertraut mit Steuern, Buchführung, Bilanz und Abschlußarbeiten, von Vertreterfirma gesucht.

Reiseinspektoren und Ortsvertreter, haupt- und nebenberuflich, sucht Adriatische Vers.-Ges., Filiale Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 102.

Stundenbuchhalter für kleinen Betrieb für sofort gesucht.

Reisemechaniker. Für den Reichsgau Wartheland suchen wir sofort mehrere tüchtige Reisemechaniker.

Buchhalter, Lagerverwalter, Angestellte (nur Deutsche) werden für eine Landwarenhandelsfirma bei Litzmannstadt gesucht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innig geliebten Sohn, Bruder, Schwager, Vetter, Nefen und Onkel Helmut Friedenstab im Alter von fast 25 Jahren am 17. Januar 1942 um 21.30 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, meine einzige Schwester, meine liebe Schwägerin, Tante, Patin, Nichte und Kusine Eugenie Neubert im blühenden Alter von 18 Jahren.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines Lieben Mannes sage ich allen Freunden, Bekannten und Kameraden herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines Lieben Mannes sage ich allen Freunden, Bekannten und Kameraden herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines Lieben Mannes sage ich allen Freunden, Bekannten und Kameraden herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines Lieben Mannes sage ich allen Freunden, Bekannten und Kameraden herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines Lieben Mannes sage ich allen Freunden, Bekannten und Kameraden herzlichen Dank.

Buchhalter mit Korrespondenz und Lohnberechnung ab sofort gesucht.

Lohnbuchhalter wird ab sofort gesucht.

Bautechniker für Bearbeitung von Kostenanschlägen, Abrechnungen und dergl., auch in nebenberuflicher Tätigkeit, für sofort gesucht.

Großhandlung sucht sofort perfekte Korrespondent(in), bevorzugt, die auch Buchführung verstehen, sowie Hilfsbuchhalter(in).

Junge Bürokräft von Speditionsfirma sofort gesucht.

Molkerei-Monteur, nur erstklassige Kräfte, gesucht.

Wir suchen für unser entstehendes Werk Sekretärinnen und Stenotypistinnen.

Großhandlung sucht perfekte Stenotypistin.

Kassiererin und Kontoristin für sofort gesucht.

Gewandte Sprechstundenhilfe, deutschsprechend, zum 1. 2. oder später gesucht.

Für Haushalt in Zdunska-Wola selbständig arbeitendes Mädchen oder Frau für sofort gesucht.

Fräulein für leichte Büroarbeiten u. Maschinenschreiben gesucht.

Putzmacherin kann sich melden bei ständiger Arbeit.

Hauschneiderin für sofort aufs Land gesucht.

Dienstmädchen oder Frau für Haushalt gesucht.

Deutsches Mädel als Hausgehilfin bei Familienanschluß gesucht.

Herd- und Ofenwerk sucht Vertreter.

Selbständiger Bilanzbuchhalter, mit der Durchschreibebuchhaltung u. Kontenrahmen bestens vertraut.

Stundenbuchhalter, vertraut mit Steuern, übernimmt Buchführung, Bilanz und Abschlußarbeiten.

Buchführung für Einzelhandels-geschäfte, Konditoreien, Bäckereien usw. werden sauber und schnell von perfektem Buchhalter ausgeführt.

Angestellter mit Praxis sucht eine Stellung.

Betriebswirtschaftler sucht sich zu verändern.

Kaufmann, Deutscher (Altreich), 35 Jahre alt, Organisator, mit sämtl. Behörden-Verwaltungsdienst vertraut.

Suche eine Stelle als Kassiererin oder Verkäuferin in einer Bäckerei.

Steno-Sekretärin, zur Zeit im Altreich in verantwortlicher ungek. Stellung der Industrie, wünscht zum 1. März oder später gleiche Stellung in Litzmannstadt.

Hauschneiderin aus dem Altreich sucht Beschäftigung im Privathaus.

Nebenbeschäftigung gesucht von Sekretärin (Altreich); Korrespondenz und sämtliche Büroarbeiten.

Konversation, englisch und französisch, mit Herrn oder Dame gewünscht.

Wer erteilt Piano-Akkordeon-Unterricht?

Bürokrume, etwa 90 qm, vollständig renoviert, sofort zu vermieten.

Beamter, Dauermieter, sucht 1-2 elegant möblierte Zimmer.

Suche dringend ein Fabrikgrundstück zu mieten oder zu kaufen.

Möbliertes Zimmer, ein oder zwei, wird für sofort gesucht.

Zollbeamter sucht gut möbl. Zimmer Nähe des Hauptbahnhofs.

Zimmer, gut möbl., evtl. Separatergang, von berufstätigem Herrn im Zentrum gesucht.

VERKAUFE

Diesel-Aggregate, 1 Dieselmotor, 18 PS, mit Drehstrom-Generator.

Größer Eckplatz (1580 qm) in der Nähe des August-Bier-Krankenhauses zu verkaufen.

Elektrischer Heizkörper zu verkaufen.

Handwagen auf Gummibereifung u. Kutsche, fast neu, zu verkaufen.

Einspänniger Rollwagen auf Luftbereifung, ein Volantwagen auf Gummirädern mit Leinwandverdeck.

Persianer-Klaumenmantel, fast neu, Gr. 42/44, sowie 1 Paar dunkelblaue, fast neue Damenschuhe.

Kaufgesuche. Grammophonplatten, alt, zu kaufen gesucht.

Herrn-Armbanduhr zu kaufen gesucht.

Herrenzimmer-Einrichtung, schön, modern, neuwertig, zu kaufen gesucht.

Klubsesselgarnitur zu kaufen gesucht.

Vollautomatische Neigungswaage, auf 50 kg, 500-700 mm, zu kaufen gesucht.

Wir suchen zu kaufen eine gebrauchte betriebsfähige Registrierkasse mit einem bzw. zwei Zählwerken.

Damenfahrrad zu kaufen gesucht.

Hund, klein, wachsam, von gutem Privathaushalt gesucht.

Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Radio, Batterie-Empfänger, auch ohne Akkum. u. Batterie, gesucht.

Eine Wringmaschine, gut erhalten, zwei eiserne Bettstellen mit Messingbeschlägen zu kauf. gesucht.

Warmer Damen-Skianzug für Größe 1,75 zu kaufen gesucht.

Gebrauchte Damenhandtasche, Leder, zu kaufen gesucht.

Wer hat Damenschneiderpuppe zu verkaufen?

Tätige Beteiligung mit 10 000 RM. am soliden Unternehmen der Eisen-, Haus-, Küchengerätbranche.

Deutsche (Altreich) seriöse chemische Fabrikanten suchen zu kaufen eine Fabrik.

Goldene Einstecknadel mit Stein am Mittwoch, den 14. Januar, verloren.

Lebensmittelkarten, alle, der Renate Lieberg, Wilhelm-Gustloff-Str. 21, W. 1, verloren.

Kleiderkarten der Janka, Stephan Spisiak, Straße der 8. Armee 296, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Jakob Milauer verloren.

HEIRATSGESUCHE

Deutscher Beamter aus dem Altreich, 35 Jahre, sucht Bekanntschaft einer Dame bis 33 Jahren zwecks späterer Heirat.

Suche eine Wirtin von 50-60 Jahren aus dem Mittelstand mit edlem Charakter zur Frau.

VERSCHIEDENES

Philatelist, Deutscher, im Altreich, möchte mit hiesigem Briefmarkensammler zwecks Tausch in Verbindung treten.

Für ein 5jähriges Mädchen Spielgefährtin im selben Alter, aus guter deutscher Familie für 2-3 Stunden vormittags erwünscht.

Geschäfts-Anzeigen

Jetzt wird wieder viel gehandelt!

Ein freundliches Gesicht sieht Ihnen immer gut.

Das Vertrauen der Kundschaft sichern wir uns durch fachliche Vorarbeit beim Einkauf.

Bilder verschönen Ihr Heim!

Bilbes Bekleidungshaus Pabianiec.

Achtung, Weberelen, Achtung!

Daunenstoppdecken bei Fa. E. u. St. Wellbach.

Papier und Blei und Feder.

Pekasson Finanz- und Lohn-Durchschreibebuchhaltung.

Goldene Einstecknadel mit Stein am Mittwoch, den 14. Januar, verloren.

Lebensmittelkarten, alle, der Renate Lieberg, Wilhelm-Gustloff-Str. 21, W. 1, verloren.

Kleiderkarten der Janka, Stephan Spisiak, Straße der 8. Armee 296, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Jakob Milauer verloren.

Graue Handtasche, Inhalt: Ausweis der Deutschen Volksliste, polizeiliche Anmeldung, polizeiliches Führungszeugnis, sämtliche Lebensmittelkarten und 8 RM, der Frieda Strom, Moltkestraße 106, W. 19, verloren.

Volkliste, polizeiliche Einwohnererfassung der Selma Bohn und Goldbörse mit 9,60 RM, verloren. Oststraße 17, W. 8.

OVERSTOLZ NACH WIE VOR AUS REINEM ORIENT-TABAK HERGESTELLT

Pharmit-B Das biologisch wirkende Nervenmittel

OSRAM D Für wenig Watt viel Licht!

Enkutilol Hautpflege

Harnsäure im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen-, Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit Sal digestivus Nattermann

HIPP'S KINDERNÄHRMITTEL erhältlich in Apotheken u. Drogerien

WILLY FRITSCH
 Der großartige Lustspiel-Erfolg
2. WOCHE
CASINO
CAPITOL
 W. 15, 17.30, 20 S. 14.30, 17.15, 20
Episode
 mit
 Paula Wessely, Carl Ludw. Diehl
 Jugendl. keinen Zutritt

Privat-Tanz-Schule
Wismann
 Jetzt werden wieder Anmeldungen angenommen.

Der Sieg des Naturprodukts: Gesundes Haar!
BIRKENWASSER
 hat selbst bei beschränkter Lieferungs-möglichkeit immer noch die gleiche bewährte Qualität.
Dralle

RU-MA
FICHTENNADEL-BADESALZ
 I. MIL u. RUDOLF MATZ
 LITZMANNSTADT
 Danziger Straße 59, Ruf 148-24

Bäckerei Zutter
 und
Süßwaren-Hefe
 täglich frisch, sowie Backwaren, Torten und Essenzen liefert frei Haus.
Arthur Schöfers Co.
 KÖNIG-HEINRICH-STR. 26 RUF 153-34 153-43

Knorr
Soßen-Würfel
 für 1/4 Liter
 Zum Verlängern von Soßenresten

THEATER
 Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße. Dienstag, 20. Januar, 20.00 Uhr, 10. Vorst. f. d. Dienstag-Miete, Freier Verkauf, Wahlmiete „Die Nacht in Siebenbürgen“, Lustspiel von Nikolaus Asztalos. — Mittwoch, 21. Januar, 15.00 Uhr Vorst. f. d. Verwundeten „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. — 20.00 Uhr Vorstellung für das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Wahlmiete „Lumpacivagabundus“, Zauberposse mit Gesang von Johann Nestroy. — Donnerstag, 22. Jan., 15.30 Vorst. f. d. Schulen „Schneeweißchen und Rosenrot“, Märchen nach Gebr. Grimm von Hermann Stelter. — 20.00 Uhr KdF-Ring 2, Wahlmiete „Lumpacivagabundus“. — Freitag, 23. Januar, 20.00 Uhr Vorst. f. d. Deutsche Frauenwerk, Wahlmiete „Der Graf von Luxemburg“. Vorverkauf 1 d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag.

FILM THEATER
 Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. 2. Woche. Der große Operetten-Lustspielfilm der Terra „Leichte Muse“ mit Willy Fritsch, Adelheid Seck, Grete Welsler, Ingeborg von Kusserow, Willi Rose, Jacob Tiedtke, Gerh. Dammann, Erich Ponto, Paul Bildt, Heinz Ohlsen. Jugendliche nicht zugelassen.
 Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30. 2. Woche. Der spannende Terra-Film „Solo Sehn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weib, Ida Wüst, Hermann Brix, Hilde Schneider, Fritz Odemar, Max Gölstorff, Eva Tinschmann. Jugendliche zugel.
 Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags auch 13.30 Uhr „Immer nur Du...“ mit Johannes Heesters, Fita Benkhoff, Paul Kemp, Dora Komar, Fritz Kampers, Paul Westermeyer u. a. Für Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.
 Capitol, Zliethenstr. 41. Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr „Episode“ mit Paula Wessely und Carl Ludwig Diehl.
 Dell, Buschlinie 123. 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Annelie“ mit Luise Ullrich, Carl L. Diehl, W. Krauß, Käthe Haack u. a. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.
 Gloria, Ludendorffstraße 74/76. 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 Uhr „Krach im Vorderhaus“. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.
 Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14.00, 17.00, 20.00 Uhr „Eine Frau wie Du“ nach dem Roman „Ich an Dich“, mit Brigitte Horney und Joachim Gottschalk. Für Jugendl. nicht zugelassen.
 Muse, Breslauer Straße 178. 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Der Unwiderstehliche“ mit Anny Ondra und Hans Söniker.
 Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonnt. auch 13.00 „Familienanschluss“ mit Hermann Spielmanns, Else Möllendorf, Ludwig Schmitz, Karin Hardt, Olga Limburg. Für Jugendl. erl.
 Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 13.30 Uhr „Carl Peters“ mit Hans Albers. Für Jugendl. erlaubt.
 Palladium, Böhmisches Linde 16. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Ich kenn' Dich nicht und liebe Dich“ mit Magda Schneider und Willi Forst. Für Jugendl. erlaubt.
 Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9. 15.00, 17.15, 19.30 sonntags auch 13.00 Uhr „90 Minuten Aufenthalt“ mit Harry Piel. Für Jugendl. erlaubt.

VERANSTALTUNGEN
 Die Deutsche Arbeitfront NSG. „Kraft durch Freude“. Kreisdienststelle Litzmannstadt. Am Sonntag, dem 25. Januar 1942, 20 Uhr, in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park: Großer Bunter Abend „Die Front spielt für die Heimat“. Frohes Allerlei für Aug' und Ohr zugunsten der Verwundetenbetreuung in Litzmannstadt. Gestaltung und Ausführung „Die lustigen Schädlinge“ (Spielgruppe einer Luftnachrichtenkompanie aus dem Osten). Karten zu 3, 2, 1 RM. im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65 und in der KdF-Dienststelle, Albert-Breyer-Straße 5. Fernruf 178-98.

Kreisbildungsstätte Litzmannstadt NSG. „Kraft durch Freude“
 Am Freitag, d. 23. Januar 1942, 20 Uhr, im großen Saal d. Volkshochschule, Meisterhausstraße 94 (alt 34) Kammermusikabend. Ausführende: Das Südostdeutsche Streichquartett: Rudolf Köckert, 1. Violine, Willi Buchner, 2. Violine, Oskar Riedl, Bratsche, Josef Merz, Cello. Im Programm: W. A. Mozart, Streichquartett B-dur, I. Stögbauer, Streichquartett G-dur, op. 53, Joh. Brahms, Streichquartett a-moll, op. 51, Nr. 2. Karten zu 3,—, 2,— u. 1,— RM. im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Str. 65, und der KdF-Dienststelle, Albert-Breyer-Str. 5, Fernruf 178-98.

Ein Tanzkursus für Fortgeschrittene
 beginnt am Dienstag, dem 20. Jan. um 19.30 Uhr in der Privat-Tanz-Schule Wismann, Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 260-00. Prospekt, Auskunft und Anmeldungen täglich 13 — 14 Uhr und 19 — 19.30 Uhr.

Volksbildungsstätte Litzmannstadt, Kulturfilmbühne
 Meisterhausstraße 94, Am Mittwoch, dem 21. und 28. Januar 1942, 10.00 Uhr, Großer Saal „Helmut im Meer“. Ein Filmmilied von der Halligwelt. Eintritt 50 Rpf. (mit Hörerkarte 30 Rpf.). Kartenverkauf (Geschäftsstelle: Meisterhausstraße 94) und Abendkasse.

Palanice — Capitol 20.00 Uhr „Umwege zum Glück“.
Kalisch, Deutsches Lichtspielhaus bis 22. Jan. „Mutter“.
Löwenstadt, Film-Theater. Sonnabend 17.00 u. 20.00 Uhr, Sonntag 14.00, 17.00 u. 20.00 vom 24. bis 25. Januar „Der Kaiser von Kalifornien“ mit Luis Trenker. Für Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.
Kutno, Ostlandtheater. Beginn werktags 17.00 und 20.00 Uhr, sonntags auch 14.00 Uhr, bis 22. Jan. „Hallo, Janine“.

KONZERTE
 Kreiskulturtag Litzmannstadt. Durchführung: Städtisches Kulturamt. Dienstag, 20. Januar 1942, 20 Uhr, im „Sängerhaus“, General-Litzmann-Str. 21, Konzert zum Feierabend. Volkstümlicher Opernabend. Ausführende: Städtisches Sinfonie-Orchester Litzmannstadt. Dirigent: Kapellmeister Heinz Hoffmann, Litzmannstadt. Solist: Opernsänger Alfons Mayr, Baß, Breslau. Orchesterwerke von Mozart, Wagner, Humperdinck, Rossini, Richard Strauß und Johann Strauß, Arien von Mozart, Wagner und Verdi. Eintrittspreise: 2 und 1 RM.

VERANSTALTUNGEN
 Die Deutsche Arbeitfront NSG. „Kraft durch Freude“. Kreisdienststelle Litzmannstadt. Am Sonntag, dem 25. Januar 1942, 20 Uhr, in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park: Großer Bunter Abend „Die Front spielt für die Heimat“.

Kreisbildungsstätte Litzmannstadt NSG. „Kraft durch Freude“
 Am Freitag, d. 23. Januar 1942, 20 Uhr, im großen Saal d. Volkshochschule, Meisterhausstraße 94 (alt 34) Kammermusikabend. Ausführende: Das Südostdeutsche Streichquartett: Rudolf Köckert, 1. Violine, Willi Buchner, 2. Violine, Oskar Riedl, Bratsche, Josef Merz, Cello. Im Programm: W. A. Mozart, Streichquartett B-dur, I. Stögbauer, Streichquartett G-dur, op. 53, Joh. Brahms, Streichquartett a-moll, op. 51, Nr. 2. Karten zu 3,—, 2,— u. 1,— RM. im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Str. 65, und der KdF-Dienststelle, Albert-Breyer-Str. 5, Fernruf 178-98.

Volksbildungsstätte Litzmannstadt.
 Meisterhausstr. 94. Heute, 20 Uhr, Großer Saal: Dichterstunde. Max Jungnickel liest aus eigenen Werken. Musikalische Umrahmung: Klavierstücke von Arthur Wandl. Eintrittspreis: 50 Rpf (mit Hörerkarte 30 Rpf.). Kartenvorverkauf: Geschäftsstelle (Meisterhausstraße 94) u. Abendkasse.
Ein Tanzkursus für Fortgeschrittene
 beginnt am Dienstag, dem 20. Jan. um 19.30 Uhr in der Privat-Tanz-Schule Wismann, Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 260-00. Prospekt, Auskunft und Anmeldungen täglich 13 — 14 Uhr und 19 — 19.30 Uhr.

VEREINE
Bach-Chor
 Morgen, Mittwoch, Singstunde im Sängerhaus, General-Litzmannstraße 21. Frauen 19.30 Uhr, Männer 20 Uhr.
 Besitzer von im Zuchtbuch eingetragenen Deutschen Schäferhunden wollen sich zur Gründungsversammlung der hiesigen Orts-fachschaft am Dienstag, dem 27. d. M., um 20 Uhr, pünktlich im Kameradschaftsheim, Adolf-Hitler-Str. 102, 1. Stock, einfinden.
Achtung! Mitglieder des NS-Reichskriegerbundes aus dem Altreich herbörend:
 Diejenigen Mitglieder des NS-Reichskriegerbundes aus dem Altreich, die inzwischen in Litzmannstadt — Stadt und Land — ihren gewöhnlichen Aufenthalt begründet haben aber noch nach wie vor ihrer Heimatkriegerkameradschaft angehören, haben sich umgehend zum Zweck der Erfassung und Überweisung nach hier beim Kreisriegerverband Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104, Zimmer 207, mündlich oder schriftlich zu melden. Mündliche Meldung hat werktätlich in der Zeit von 8 bis 17 Uhr zu erfolgen. Mitgliedsbücher sind tunlichst mitzubringen. Litzmannstadt, den 17. Januar 1942. Der Kreisriegerführer gez. Schmidt, Städt. Oberverwaltungsamt.

Geschäfts-Anzeigen
Privat-Tanz-Schule Wismann.
 Es beginnen neue Kurse im Gesellschaftstanz nur für Schülerinnen und Schüler. Unterrichtstag regelmäßig sonabends. Erster Lehrgang von 17 bis 19 Uhr für Schüler ab 14 Jahre. Zweiter Lehrgang von 19.30 bis 21.30 Uhr für Schüler ab 16 Jahre. Kostenloser Prospekt. Auskunft und Anmeldung täglich erbeten. Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 260-00. Einzelstunden zu jeder Zeit!
Teppiche und Bettvorleger
 handgewebt (bezugscheinfrei) bei Fa. E. u. St. Wellbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.
Fuhrunternehmen „Spedo“.
 Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmannstadt und Umgebung.

Sie sollten stets daran denken, daß wir alle Kunden immer auf das Beste bedient haben. Wenn das in heutiger Zeit nicht immer möglich sein kann, weil die Größe des Zeitgeschehens zur Einschränkung verschiedener Artikel zwingt — dann sollten Sie nicht gleich verstimmt sein, sondern sich der berechtigten Vorfreude hingeben, daß morgen schon wieder alles anders sein kann. Darauf freuen wir uns mit Ihnen. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg und Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98

Sofort oder kurzfristig lieferbar:
 Holzbearbeitungs-Maschinen und Werkzeuge, Späne-Absauganlagen Holz-Trockenanlagen, H. Bigalke, Kattowitz, Friedrichstraße Nr. 46, Ruf 362-26, Holzbearbeitungsmaschinen-Werkzeuge.
Bier — Limonade Ruf 212-94
Continental-Büromaschinen
 Handdrehmaschine - Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.
Schmechel & Sohn — — —
 Nach wie vor kann man sich gut kleiden — man muß nur bei der Wahl des Geschäftes sich nicht beirren lassen. Unser altes Geschäft berät Sie gern und hat immer wieder gute Auswahl. Und ist es nicht heute, so kann morgen schon das Richtige für Sie da sein. Deshalb besuchen Sie uns unverzüglich öfters. Wir erwarten Sie gern und stehen Ihnen mit unseren Fachkenntnissen und Erfahrungen zur Verfügung. Also bei Kleidungsorgen: Schmechel & Sohn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße. Das Fachgeschäft für Bekleidung.

Die Verwendung kleiner und kleinster Schriftgrade
 in den Tageszeitungen stellt an das Auge ganz besondere Anforderungen. Da ist es erst recht notwendig, dass Sie die richtigen Gläser verwenden. Kommen Sie daher rechtzeitig zu Ihrem Berater, der Ihnen gerne hilft. Sie bewahren sich evtl. vor grösseren Schäden. F. Postleb, Adolf-Hitler-Str. 71, Augen-Optik.
Glasschleiferei Julius Werminski,
 Litzmannstadt, Ostlandstraße 103, Ruf 218-21. Bei Bedarf an Autoscheiben, Spiegel, Glas, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, Der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.
Kleider, Mäntel, Kostüme, Kompletts.
 Anfertigung, Prompte Bedienung, Maria Arenz, Maßschneiderei, Adolf-Hitler-Straße 101/6.
Malerarbeiten
 größeren Umfanges werden prompt und billig ausgeführt. Ed. Marczynski Malermeister, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 114 Ruf 154-34.
Bilderrahmen, Einrahmung, Gardinenlisten,
 Bilder, Fahnen und Dekorationsartikel. Bitte besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gern. Bilderrahmenwerkstatt E. B. Wallner, Litzmannstadt, Buschlinie Nr. 132, (Ecke Ostlandstraße) Ruf 245-95.
Original Ölgemälde
 und Aquarelle in großer Auswahl und in jeder Preislage. Kunsthandlung Leopold Nickel, Litzmannstadt, Ostlandstraße Nr. 95, Ruf 138-11. Eigene Bilderrahmenfabrik und Buchbinderei.

Der hübsche Schnitt
 — die jugendliche Form, das ist's, was unsere Mäntel so beliebt macht. Es lohnt sich für Sie bestimmt, wenn Sie uns mit Ihrem Besuch beehren. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98
Damen- und Kinderstrümpfe
 eingetroffen bei Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 65.
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
 Friedrich-Gößler-Straße 23.
Bauglasererei,
 Glasschleiferei und Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.
Wollsocken
 in großer Auswahl bei Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 65.
Rasiermesser, Scheren,
 EBöffel, Manikürezubehör, Butterdosen versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.
Kaule
 ständig Möbel, Kleidung, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Teppiche, Photoapparate, Geschirre usw. Altwarengeschäft, Buschlinie Nr. 127.

Paul Schönborn, Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13
 Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie uns daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen eintreffen. Unsere Strickwaren wie: Damen- und Herrenpullover, Westen und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide, sowie Unterbekleidung sind nach wie vor gern getragen, weil sie immer eine besondere Note haben
Versäumen Sie ja nicht
 rechtzeitig Ihren Auftrag auf Friseurtoiletten für Damen- oder Herrensalon bei der Großhandlung E. G. Brombacher, Adolf-Hitler-Straße 23, Ruf 191-89, aufzugeben. Eintreffen des ersten Transportes bereits in den nächsten Tagen.
Porzellan? — — —
 dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66
Wenn Ihnen Arbeit Freude
 machen soll
 muß auch die Arbeitsstätte schön sein. Eine weiße Decke, freundliche helle Wände, erhöhen Ihre Arbeitsfreudigkeit und steigern die Leistungsfähigkeit Ihrer Angestellten. Der Malergroßbetrieb Viktor Micht, Hermann-Göring-Straße 75, Ruf 152-55, übernimmt Neubauten, Überholung, Fassadenanstriche, Malerarbeiten jeden Umfanges.
Kunst- und Antiquitätenhandlung
 A. Mielnikow, Schlageterstraße 18 kauft ständig Teppiche aller Art: Perser, hand- und maschinengewebte, Kelime, Kristalle, sowie Bilder bekannter Maler.
Maschinelles Abschleifen von Parkettböden
 Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergundete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halldorferstraße 22, Fernruf 1137.
Glaserwerkstatt
 übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.
Anspruchsvolle Innendekorationsmalereien
 in sämtlichen in Frage kommenden Techniken führt geschmackvoll aus Malerwerkstube Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.
Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarf - Großhandel
 Schmidt, Fuchs und Co. Buschlinie 45, Litzmannstadt. Rufen Sie Fernruf 137-26 oder 210-16. Wir liefern durch eigenen Transportdienst schnell und zuverlässig.
Verdunkelungsrollos
 in verschiedenen Breiten und in erstklassiger Ausführung eingetroffen. Paul Raböse, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Str.) Ruf 171-00
Sondermeldung
 und das Radio versagt? Wie unangenehm! Auch das Licht brennt nicht? Dann aber schnell Fernruf 168-17 anrufen. Wir senden sofort und reparieren zuverlässig. Unverbindliche Beratung.
Arthur Fulde u. Sohn
 Packpapier-Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.
Rundfunkgeräte
 und Reparaturen schnell und zuverlässig nur im Fachgeschäft Gerhard Gier, Schlageterstraße 67, Litzmannstadt, Fernruf 168-17.
Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung
 A. u. H. Schuschkiwitsch, Buschlinie 59 — Ruf 128-02.
An- und Verkauf,
 Johanna Suetz, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 68, An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln, antiken Gegenständen, Gemälden, Teppichen, Porzellan, Kristall und anderen Gegenständen.
Schrott, Altmetalle
 jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.
Litzmannstädter Altmaterialhandlung
 kauft ständig Alteisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Was der Bauer nicht kennt...
 ... das war früher so. Heute ist das anders... heute probiert man. Wir beraten Sie gern über die Anwendung und Behandlung neuer Materialien und geben (gewissenhafte) Auskunft.
 Helft mit... auch beim Einkaufen!
Ludwig Fink
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Zellstoffläufer
 für Wehrmacht und Polizei Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen Ämter u. wehrwirtschaftliche Betriebe gegen **Dringlichkeitsbescheinigung** sofort lieferbar
Gerhard Koch
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Str. 56, Ruf 223-46

Malto
 7/4 Kg. 24 Pf.

Neubau-Umbau
 Kanalisationsarbeiten
 Instandsetzungen
 Bautischlereiarbeiten
R. RIEDEL
 Bauindustrie
 K. V. der Firma „H. Kalisch“
 Litzmannstadt, Moltkestr. 225
 Fernruf: 132-06, 110-25.

Garantol
 Winkler
 Garantol hinterläßt oftmals in Gefäßen Ränder. Meist lassen sie sich schon mit Ala oder Vin entfernen. In hartnäckigen Fällen helfen unverzüglich einige Tropfen verdünnter Salzsäure. Auf einen Lappen träufeln und entsprechend reiben!
Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
 — und was wichtig ist: die Eier können jederzeit, selbst nach so langer Zeit, ausgelegt werden!
 Großhandelslager Arthur Engelhardt, Danzig.

Das griffige Kohlenpapier
 Gewachste Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Farbkraftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
 Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, DANZIG

Was der Bauer nicht kennt...
 ... das war früher so. Heute ist das anders... heute probiert man. Wir beraten Sie gern über die Anwendung und Behandlung neuer Materialien und geben (gewissenhafte) Auskunft.
 Helft mit... auch beim Einkaufen!
Ludwig Fink
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Zellstoffläufer
 für Wehrmacht und Polizei Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen Ämter u. wehrwirtschaftliche Betriebe gegen **Dringlichkeitsbescheinigung** sofort lieferbar
Gerhard Koch
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Str. 56, Ruf 223-46

Malto
 7/4 Kg. 24 Pf.

Neubau-Umbau
 Kanalisationsarbeiten
 Instandsetzungen
 Bautischlereiarbeiten
R. RIEDEL
 Bauindustrie
 K. V. der Firma „H. Kalisch“
 Litzmannstadt, Moltkestr. 225
 Fernruf: 132-06, 110-25.

Garantol
 Winkler
 Garantol hinterläßt oftmals in Gefäßen Ränder. Meist lassen sie sich schon mit Ala oder Vin entfernen. In hartnäckigen Fällen helfen unverzüglich einige Tropfen verdünnter Salzsäure. Auf einen Lappen träufeln und entsprechend reiben!
Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
 — und was wichtig ist: die Eier können jederzeit, selbst nach so langer Zeit, ausgelegt werden!
 Großhandelslager Arthur Engelhardt, Danzig.

Das griffige Kohlenpapier
 Gewachste Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Farbkraftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
 Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, DANZIG